

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg. Quartalspreis von 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr. Inserationsgebühren für die viergepaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf., für die zweigepaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 179.

Salle, Dienstag den 4. August
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Pofen, d. 1. August. Der Defan von Dlobof, Michalak in Proszew, ist durch den Distriktskommissar ausgewiesen und ihm der Aufenthalt in den Kreifen Pleschen und Adelnau verboten worden. Ebenso ist dem Wikar Nowrodi in Cerekwie wegen unbefugter Ausübung geistlicher Amtshandlungen der Aufenthalt in den Kreifen Dboznik, Samter, Pofen, sowie in der Stadt Pofen unterlagert worden.

Wien, d. 1. August. Die internationale Sanitätskonferenz ist heute geschlossen worden. Nach einer Ansprache des Sektionschefs im auswärtigen Amte Baron von Drey, in welcher derselbe der Konferenz den Dank der kaiserlichen Regierung ausdrückte, gab der Präsident Freiherr von Sager ein Resumé über die angenommenen Beschlüsse. Der Delegirte Italiens Semmola erwiderte dann auf die Ansprache des Vertreters der Regierung mit einer längeren Rede, indem er besonders auf die humanitären und wissenschaftlichen Zwecke hinwies, welche zur Einberufung der Konferenz Anlaß gegeben und durch dieselbe Förderung gefunden hätten.

Carlowitz, d. 1. August. Da die Wahl des Bischofs von Pfen, Stojkovic, zum Patriarchen von der Regierung verworfen worden ist, hat der serbische Kirchentrogess die Neuwahl des Patriarchen vorgenommen, in welcher der rumänische Metropolit Zwaskowic mit 56 von 63 Stimmen gewählt wurde.

Paris, d. 31. Juli. Die an den Erzbischof von Paris wegen seines jüngsten Hirtenbriefes gerichtete officöse Tadelnote ist in den liberalen Kreifen sehr günstig aufgenommen worden. Die ultramontanen Blätter äußern ihren Aerger in auffallend gemäßigter Weise und sind ersichtlich geängstigt. Der Herzog von Decazes wurde heute bei Beginn der Sitzung der Nationalversammlung von vielen Deputirten der Linken beglückwünscht und versicherte auf Befragen, daß die Veröffentlichung durchaus freiwillig erfolgt sei, ohne daß Italien reklamirt habe. — Der „Temps“ meldet heute, daß morgen zwei Millionen Francs als erste Zahlung auf die abgeglichene carlistische Anleihe von sechs Millionen nach Spanien expedirt werden würden. — Während der Vertagung bezieht Mac Mahon den Elysée Palast, woselbst mehrere Feste stattfinden sollen.

Paris, d. 31. Juli. Die „Agence Havas“ versendet nachstehendes, anscheinend officöses Communique: Die in der Presse des In- und Auslandes enthaltenen Auslassungen über die von der Regierung den spanischen Verhältnissen gegenüber befolgte Politik gehen sämtlich von unrichtigen Voraussetzungen aus. Insbesondere sei die Angabe eines englischen Journals, daß Spanien an Frankreich eine energische Note gerichtet habe, als unrichtig zu bezeichnen. Dagegen mehrere Notizen über die Haltung der französischen Regierung zwischen den beiden Mächten gewechselt seien, habe dieser Verkehr immer den Charakter eines freundschaftlichen Ideenaustausches bewahrt. In der That habe auch die französische Regierung in ihrem Verhalten zu Spanien sich nur von den Gesinnungen einer guten Nachbarschaft leiten lassen und den ihr untergebenen Behörden wiederholt ebenfalls Anweisungen in diesem Sinne ertheilt. Die Regierung habe den Carlisten keine Begünstigung zu Theil werden lassen; es seien Maßregeln zur Ueberwachung der Grenze angeordnet und, wie die Berichte der Unterbehörden bezugten, auch zur Ausführung gelangt. Man müsse dabei indessen nicht außer Acht lassen, welche Schwierigkeiten es habe, eine so ausgedehnte Gebirgsgrenze zu kontrolliren, zu deren vollständiger Ueberwachung kaum ein Armeekorps sich als ausreichend erweisen würde. Was die Anerkennung der spanischen Regierung betreffe, werde Frankreich zwar nicht die Initiative dazu ergreifen, sich aber der Haltung der übrigen Großmächte anschließen.

Paris, d. 1. August. (K. 3.) Dem Vernehmen nach sollen Truppenkorps an der spanischen Gränze zusammen gezogen werden. Auch tritt man hier dem Gedanken an die Anerkennung der madriber Regierung immer näher, indem man Alles aufbieten möchte, um deutsches Einschreiten zu verhindern. — Die „Presse“ versichert, die Regierung bereite eine wichtige Note vor, um der Anklage gewisser fremder Blätter, daß Frankreich Mitschuldiger Don Carlos' sei, ein Ziel zu setzen. Befehl zur strengeren Ueberwachung der spanischen Gränze wurde gegeben. Geschehen ist jedoch noch nichts, als daß in Prats de Mollo ein für Don Carlos bestimmtes Kleidungsstück weggenommen wurde. — Dem officösen Moniteur zufolge soll Don Carlos' Gemahlin aus Pau entfernt und ihr ein von der Gränze weiter entfernter Aufenthaltsort angewiesen werden. Alle diese Maßregeln wurden bis jetzt nicht ergriffen, weil die Regierung schon aus Rücksicht für die clerical-legitimistische Partei nichts gegen die Carlisten thun wollte. Hätte man das Nothwendige früher gethan, so würde der Carlismenaufstand längst unterdrückt sein. Die Vorwürfe gegen die französische Regierung sind also vollständig begründet.

Paris, d. 1. August. Wie versichert wird, hätte die Regierung, ehe die Bank von Frankreich sich weigerte, dem Antrage des Deputirten Wolowski, auf Herabsetzung der Amortisationsquote bei der Bank von Frankreich von 200 auf 150 Millionen Frs. zuzustimmen, erklärt, sie würde das ihr von der Bank gemachte Anerbieten, ihr einen Vorschuß von 80 Millionen Frs. zu gewähren, annehmen. 40 Millionen hiervon sollten für das Budget des Jahres 1875 verwendet werden, während die übrigen 40 Millionen reservirt bleiben sollten zur Ausgleichung der Bedürfnisse späterer Budgets. — „Union“, „Univers“ und andere katholische Journale beschuldigen die Regierung der Parteinahme gegen die Carlisten.

Versailles, d. 1. August. Nationalversammlung. Die gestern von dem Deputirten Galloni (Bonapartist) gemachte Aeußerung, die Republik unterliege der Verachtung aller rechtslichen Leute, gab heute Veranlassung zu sehr erregten Debatten zwischen den Republikanern und Bonapartisten, so daß der Präsident genöthigt war, die Sitzung auf 10 Minuten zu suspendiren. Nach Wiederaufnahme der Diskussion votirte die Versammlung den Gesuchentwurf bezüglich Aushebung der Pferde zum Kriegsdienst und der Organisation des Remontedienstes. Alsdann wurde der Postvertrag mit Brasilien angenommen. Hierauf beendigte die Versammlung die Berathung des Kriegsbudgets. — Die Permanenzkommission, welche während der bevorstehenden Ferien zusammentritt, besteht aus 16 Mitgliedern von der Rechten und 9 von der Linken; Bonapartisten sind nicht in derselben vertreten.

Madrid, d. 31. Juli. In dem Dekrete der Regierung, in welchem ausgesprochen ist, daß die Inhaber solcher Titel der schwedischen Schuld, die durch Schatzscheine garantirt sind, sofort bei der Generaldirektion diejenigen Sicherstellungen verlangen können, durch die ihnen ihr Schuldbrief gewährleistet wird, wird ferner bekannt gemacht, daß die Bankhäuser Urquijo und Arenzana die Garantie für die spanische Bank bezüglich der von derselben mit der Verwaltung des Staatschatzes getroffenen Vereinbarung übernehmen und daß dieselben sich damit einverstanden erklärt haben, daß die bis jetzt fällig gewordenen Zahlungen, im Betrage von 25,250,000 Frs., als bis zum Jahre 1875 laufend betrachtet werden.

Madrid, d. 1. August. Castelar hat sich in Alicante nach Marseille eingeschifft. — Der Banquier Retortillo ist auf der Reise nach Frankreich in Navarra von einer Bande gefangen genommen worden und mußte sich mit einem Lösegelde von 180,000 Fr., für welche er Wechsel ausstellte, freikaufen.

London, d. 2. August. Die Kaiserin von Oesterreich ist in Ryde angekommen und hat sich nach Ventnor (an der Südküste der Insel Wight) begeben.

Konstantinopel, d. 1. August. Kabuli Pascha ist zum Han delaminifer und an seiner Stelle Kadri Bey zum Stadtpräsidenten ernannt worden.

Zur Lage.

DN. Berlin, den 1. August. Die Entscheidung des Obergerichtsbundes in der Untersuchungssache gegen den Bischof Martin vom 28. Juli cr., nach welcher eine erkannte Geldstrafe nicht durch eine von einem Anderen, sondern nur durch die von dem Verurtheilten selbst geleistete Zahlung getilgt werden kann, wird im neuesten „Justizministerialblatt“ veröffentlicht. Zunächst wird darin ausgeführt, daß zwischen den civilrechtlichen Geldforderungen und der durch Verhängung einer Geldstrafe entstehenden Forderung des Staates insofern kein Unterschied bestehe, daß die Beitreibung der Forderungen in denselben processualischen Executionsformen, wie sie für civilrechtliche Forderungen vorgeschrieben sind, erfolgt. Insofern kommt auch das vielgenannte Ministerialreskript vom 4. August 1872, nach welchem der Staat bezüglich der Einziehung von Geldstrafen nur wie jeder andere Gläubiger zu betrachten sei, zur Anwendung. Dagegen besteht wohl ein Unterschied zwischen den beiden erwähnten Forderungsarten in Beziehung auf ihren Zweck. Zweck und Bedeutung der Geldstrafe ist Verringerung des Vermögens des Bestraften, Zweck und Bedeutung dagegen der civilrechtlichen Forderung ist eine Vermehrung des Vermögens des Berechtigten. Dem Staate steht nach der Natur der Geldstrafe das Recht zu, daß durch Zahlung derselben das Vermögen des Bestraften vermindert werde. Nur durch eine Zahlung, welche, soweit es erkennbar ist, diesem Rechte entsprechend geleistet wird, wird die auf Leistung der Geldstrafe gerichtete Forderung getilgt, und mithin ist jede von einem Dritten in eigenem Namen erfolgte Zahlung des Betrages der Geldstrafe nicht geeignet, den Schuldner zu befreien, weil eben das Vermögen des Letzteren dadurch nicht verringert oder beeinträchtigt wird. Aus diesen vom Obergerichtsbund gemachten Ausführungen geht also hervor, daß nicht allein im vorliegenden Falle, in dem ein Dritter die Geldstrafen für Bischof Martin gegen dessen Willen leistete, sondern auch in dem Falle, daß er die Strafe mit dessen Willen geleistet hätte, diese Strafe erfolglos gewesen wäre. — Es war, wie man uns mittheilt, in Bundesrathskreisen die Frage aufgeworfen worden, ob es zweckmäßig und zulässig wäre, den Reichstags-Abgeordneten die umfänglichen Vorlagen, die für die nächste Session ausgearbeitet sind, vor Beginn der Session zugehen zu lassen. Die Antwort war aus zwei Gründen eine verneinende, einmal glaubte die Mehrzahl der Bundesregierungen, es läge in der vorzeitigen Vertheilung der Drucksachen eine Beschränkung ihrer Freiheit, insofern, als bis zur Konstituierung des Reichstages dann nicht mehr eine etwaige Korrektur der Entwürfe sich anbringen ließe, die so lange möglich ist, als die Vorlagen sich noch im ausschließlichen Besitze des Bundesrathes befinden. Fürs Andere machte sich ein konstitutionelles Bedenken geltend. Die Vertheilung der Drucksachen in der Zwischenzeit von Session zu Session würde nur dann

möglich sein, wenn die Sessionen in Continuität ständen. Dies ist aber nicht der Fall, jede Session hat ihre streng bemessene Aufgabe zu lösen, die mit Eröffnung der Session in Angriff genommen wird, mit Schluß der Session aber aufhört. Es kann an legislatorischen Arbeiten nichts von einer Session auf die andere nachfolgende übertragen werden, selbst wenn die Berathung eines Entwurfs abgebrochen wird. Besteht aber jede Session nach der Verfassung streng für sich, so kann auch nur innerhalb der Dauer einer Session eine Vorlage zur Mittheilung an die Abgeordneten gelangen, überhaupt während dieser Zeit nur ein amtlicher Verkehr zwischen den Abgeordneten und dem Bundesrath stattfinden. Sollte sich eine Aenderung dieses Verhältnisses als nothwendig herausstellen, so müßten hierzu erst gesetzliche Normen geschaffen werden.

Aus Spanien.

Leider vollständig verbürgt sind die Gräuelt, womit die Carlisten Euenca zu einem „Kirchhof“ gemacht haben. Der officielle Bericht des Militärgouverneurs, welchen die heutige Amtszeitung veröffentlicht, bestätigt die bisher eingelaufenen Schilderungen. Die Vertheiliger, 700 Mann Carabineros, Guardia Civil (Gendarmen), Soldaten und Freiwillige, wehrten sich drei Tage, vom 13. bis 15. d. Schon am zweiten Tage mußte eine Vorstadt aufgegeben werden. Sobald sich die schwache Besatzung hinter die Mauern der Stadt zurückgezogen, drangen die Carlisten ein und begingen jede Art von Schenkschändlichkeiten. Raub, Brand, Mord, Schändung waren die Excesse, denen sich die Bande hingab; die Möbel der Häuser wurden verbrannt, alles Geräthe zerstört, nur um Schaden zu stiften. Bald erschienen auch Don Alfonso und Donna Blanca, in der eroberten Vorstadt mit Jubel von der Bande begrüßt, die sich durch ihre Anwesenheit erst recht zur Fortsetzung ihrer Gräuelt begeistert fühlte. Wiederholte Stürme waren abgewiesen, ehe die Carlisten durch die Hinterthüre eines an der Mauer gelegenen Hauses einbrachen und mit dem Kampfe auch die bestialischen Ausschreitungen in die Stadt selbst verlegten. Die Banditen drangen in die Häuser, begingen jede Art von Verbrechen und mordeten darin Weibliche und Unweibliche. Ein Reservocapitän z. B. war krank in seinem Hause. Ein Haufe drang ein, durchsah ihn mit dem Bajonett und stieß ihn über den Balcon auf die Straße, trotz des herzzerreißenden Flehens seiner Mutter, die selbst verwundet wurde. Gruppenweise durchzog die Bande die Straßen, durchsuchte die Häuser angeblich nach Waffen; in Wahrheit plünderte sie und behandelte Weiber und Kinder auf's Schimpflichste. Männer wurden erschossen oder mit dem Bajonett niedergemacht. Ein Uhr Nachts, am 15., zwangen sie die Einwohner an der Zerstörung der Befestigungswerke zu arbeiten. Wer die Hade nicht zu handhaben wußte, wurde am Fuße der Mauer abgeschlachtet. Die Bevölkerung, entsetzt durch solche Schrecken, und da sie sah, daß das Warden Unbewehrter kein Ende nehmen wollte, schickte eine Commission von Frauen mit der Geistlichkeit nach der Kathedrale, wo das Fürstpaar eben aus der Hand des Bischofs die Communion empfing, um die Einseilung der Erschießungen und die Ermäßigung der dictirten Abgabe von 2 Millionen zu erbitten. Die Antwort war, man müsse den carlistischen Soldaten eine Weile Luft lassen. Ein Maueranschlag verkündete den Freiwilligen, die sich stellten, Pardon. Wer sich behörren

1]

Der Weiberseind.

Novelle von Ludwig Nienffen.

Erstes Kapitel.

Auf dem Bahnhofe zu M., einer ansehnlichen mitteldeutschen Stadt, hatte die Erwartung des Kölner Kourtzuges um die Nachmittagszeit eines lieblichen Herbsttages eine ziemliche Menschenmenge versammelt. Die Spaziergänger wandelten, einzeln oder in Gruppen, behaglich auf und nieder; die Passagiere saßen harrend auf und neben ihren Gepäckstücken oder drängten sich, die Reisetasche als Bahnbrecher gebrauchend, an den äußersten Rand des Perrons vor, um von hier aus nach der Richtung zu spähen, von wo der Zug kommen mußte; Bahnbeamte vom Dienst eilten geschäftig hin und her, gaben auf zehnmal gehörte Fragen zum ersten Male dieselbe kurze Antwort und schauchten durch Warnungsrufe Alzweifere in die ordnungsmäßigen Grenzen zurück. Schwerbelastete Gepäckkarran rumpelten über den Perron, Zeitungsjungen schrien die neuesten Tagesblätter aus, Kellner empfahlen in eintönig wiederholten Rufsen den epharen Inhalt ihres Tragebretts, und die Rangiermaschinen überlöteten, auf- und niederfahrend, mit gellendem Pfiff von Zeit zu Zeit das vielschichtige Tongewirr, das die weite Halle füllte.

Inzwischen war der erwartete Zug seinem Ziele zugeeilt; schon hörte man in der Ferne das bekannte schütternde Geräusch, welches sein Fernnahren ankündete; jetzt ein gedämpfetes, lang anhaltendes Pfeifen, und wenige Sekunden später fuhr er in den Bahnhof hinein, zu großer Bestrebung der auf dem Perron Versammelten, die nun, jeder nach seinen Zwecken und Absichten, sich die Ankunft des lang erwarteten zu Nuzge zu machen suchten und in unheimbarer Strömung an den Zug herandrängten. Fast wäre durch den rückichtslosen Eifer der vorwärtsschiebenden Menge den Reisenden noch im Augenblick des Anlandens ein Unglück zugefügt worden. Aus einem Coupé erster Klasse wollte ein junges Mädchen, ein zartes Kind von funfzehn bis sechzehn Jahren, den Perron beschreiten, als es durch den Andrang der Menge verschluckt, einen Schritt zurücktrat, fiel und mit einem halblauten Schrei zwischen Wagon und Perron niederglitt. In diesem Augenblick rückte unvermuthet der Zug noch einige Fuß vorwärts, und es wäre möglicherweise um das arme Kind geschehen gewesen, hätte nicht in demselben Moment einer der mitgekommenen Reisenden, ein junger kräftiger Mann,

sich ohne Besinnen auf die Knie geworfen, mit beiden Armen das zarte, angstvoll aufblickende Mädchen ergriffen und mit gewaltigem Ruck emporgerafft, der drohenstien, der schrecklichsten Gefahr entziffen.

Bleich, halb ohnmächtig, lag die schlante Gestalt in seinen Armen, während die umflehende Menge ihrer Freude über die Geistesgegenwart des jungen Mannes in einem kräftigen „Hurrah!“ Luft machte, die Eltern der Geretteten, vor Schreck fast nicht minder bleich als die Tochter, ihrem Retter unter Thränen der Erschütterung dankten. Ernst, fast zurückstößend, lehnte dieser das Uebermaß des Dankes ab, übergab das Mädchen den Armen der Mutter, wuschelte mit dem Vater zu gegenfeitiger Erinnerung die Karte und schritt dann, als sei nichts geschehen, den Perron hinab, nach seinen Gepäckstücken zu sehen, die eben in beträchtlicher Anzahl aus dem Wadwagen zu Tage gefördert wurden. Während er hier noch harrend an der Barriere stand, trat ein junger Offizier an ihn heran, ihre Blicke begegneten sich und auf beider Antlitze erschien ein Lächeln des Wiedererkennens.

„So sind Sie's wirklich, liebster Friesen?“ rief der jugendliche Krieger lebhaft aus, dem Angeredeten die Hand schüttelnd und ihn von oben bis unten mit den Blicken mustern. „Auf Wort! hatte so eine Ahnung, obgleich ich ziemlich entfernt stand, als Sie das hübsche Mädchen retteten und den rauhen Kehlen unserer biedern Spießbürger ein vielschimmiges Hurrah entlockten! Aber wo kommen Sie her? Wahrgastig, Sie sind wie eine Erscheinung aus der anderen Welt, fast vergessen, bei meiner armen Seele! und nur noch im Gedächtniß einiger Guten lebend! — Wo, um des Himmelswillen, haben Sie so lange gesteckt? — Sie müssen ein halbes Jahrhundert lang fort gewesen sein, — wie?“

„Dividiren Sie mit funfßundzwanzig“, lächelte der Reisende, „so trifft's gerade zu! Es sind genau zwei Jahre verlossen, seit ich dieser löblichen Stadt den Rücken wandte und mit den Störchen gen Süden zog. Meine Studienreise hat sich denn nach manchem Umherstreifen schließlich auf Frankreich und Spanien beschränkt, und jetzt eben komme ich direct von Burgos, wo mich der Wunderbau der Kathedrale fast nicht aus seinem Zauberraum ließ; ich mußte mich beinahe gewaltsam losreißen, so hatte er mir's angethan!“

„Wie? der alte Steinhausen?“ lächelte der Lieutenant ungläubig, „merkwürdig, auf Ehr! Wenn Sie noch sagten, die schönen Kaffianerinnen hätten Sie nicht losgelassen, so läge darin Verstand für

Dies ist
abe zu
b, mit
rbeiten
werden,
Besteht
ch nur
ur ein
strathe
ses als
en ge-

Listen
ht des
t, 700
Frei-
zwei-
ch die
rangen
Raub,
e hin-
erhöht,
o und
Bande
über
, ehe
egenen

Aus-
gen in
in Be-
neim
t und
enden
mweife
y nach
Kinder
ajonett
pohner
Hafke
achtet.
das
Com-
do das
pffing,
cirten
müsse
schlag
thören

zarte,
mpor-
rmen,
nwart
e, die
Loch-
t, fast
ab das
nseitig-
ehen,
in be-
Wäh-
ffizier
schien

tbliche
n von
o eine
Mäd-
er ein
Wahr-
f ver-
iniger
ge ge-
sein,

,,so
dieser
Süden
pfeßen
omme
nicht
oeret-

ubig,
Kafte
d für

ließ, wurde im Kloster der Kathedrale gefangen gehalten. Ein armer Schuhmacher wurde in seinem Hause von den Schuften vor Weib und Kindern getödtet. Als ihm die Frau zu Hülfe kommen wollte, bekam sie einen Sichelhieb, der ihr einen Finger von der Hand trennte. Dann ward sie gezwungen, das Gehirn ihres Mannes, das auf dem Boden herumlag, zusammenzufügen und auf die Straße zu werfen. Einem Rathhausdiener verletzten sie einen Bajonnettstich in die Brust und umstanden den Unglücklichen lachend über die Blutströme, die ihm aus dem Munde quollen. Ein junger Mensch lag an den Blattern krank zu Bett. Eine Truppe kam herein und hieß ihn aufstehen. Es ging nicht schnell genug und der Kranke wurde im Bett in den Armen seiner Mutter getödtet. Inzwischen zogen die „Infanten“, Alfonso und seine Frau, mit Muffel durch die Straßen. Sie quartierten sich im bischöflichen Palast ein, wo sie den Bischof so insultirten, daß er krank wurde. Das Leibcorps der Donna Blanca, welches ihr die Ehrenwache gab, sind die Zuaven. Unter ihnen befinden sich die Franzosen von der Commune, Flüchtlinge von Alcoy und Cartagena. Die Archive der Amtsgebäude wurden in Brand gesteckt; im „Provinzialinstitut“, beziehend genug, der physikalische Apparat und die naturwissenschaftlichen Sammlungen zerstört. In den Schulen wurde das Mobiliar und das Unterrichtsgeräth vernichtet; alle Druckereien wurden geplündert und die Pressen zusammenge schlagen. Als die Bande die Stadt verließ, ritt Donna Blanca auf einem Schimmel, mit einer Fahne in der Hand und den gefangenen Brigadier La Iglesia vor sich. Die Gefangenen mußten zwischen den Karlisten einhergehen und einen Marsch von achtzehn Stunden machen. Wer nicht folgen konnte, wurde erschossen. Wie man sieht, kann diese entartete Kriegführung, welche an die Verkommenheit der Landstrecke des dreißigjährigen Krieges erinnert, nicht allein dem Gesindel zur Last geschrieben werden. Das Gesindel hört in der That von unten bis oben hinaus nicht auf. Das saubere Paar an der Spitze sind nur primi inter pares.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Se. Majestät der König haben geruht: Den Stadtgerichts-Rath Heinrich Weith zu Breslau zum Ober-Berg-rath und den früheren Professor an der Kaiserlich russischen Universität Dorpat Dr. Carl Schirren in Dresden zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Kiel zu ernennen; sowie den Ober-Postkassen-Rendanten, Rechnungs-Rath Kempe zu Halle a. S. den Rother Adler-Orden vierter Klasse, und dem Stadt-Postboten Werner zu Naumburg a. S. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Privatdocent Dr. August Müller ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg ernannt worden.

Der bisherige Organist und Lehrer Hesse in Börbig ist zum ordentlichen Lehrer an dem zu Königsberg in der Neumark neu errichteten Schullehrer-Seminar ernannt worden.

Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Reichenbach D.-L. ist der Kantor und Lehrer Engelbrecht zu Staßfurt als Musiklehrer ange- stellt worden.

unsereins; denn es sollen fabelhaft reizende Erscheinungen sein, — ganz Gluth und Leidenschaft! He? — Wie sagt doch Alfred de Musset:

„Ja, wenn durch ihres Nezes Franzen
Ihr Auge blizt mit wildem Brand,
Bei allen Heiligen im ganzen
Kassillen, man bräche Lanzen,
Zu rühren nur an ihr Gewand!“

Nun gesehen Sie nur, daß auch Sie ein Liebchen zu singen wissen „Schlanken Frauengefalten mit dunklem Flammenbild, halb gärtlich, halb zornig, halb Engel, halb Teufel, aber immer schön zum Rasens- werden!“ Gesehen Sie, sag' ich; ich verspreche, Sie nicht allzu sehr zu beneiden, Sie schauerhaft glücklicher Kerl! — Nun?“

„Sie werden ganz poetisch, lieber Haldenbruch“, lächelte der Reizende ersten Auges, „um so mehr bedauere ich, dieser Stimmung die weitere Nahrung entziehen zu müssen, indem ich versichere, daß ich die gepriesenen Spanierinnen, zumal die Kassillen, abseheulich unschön und degoutant gefunden habe. Es sind nicht mehr die strahlenden Erscheinungen, wie sie Gil Vicente, Rodrigo Cota und Cristobal de Castillejo für ihre Dichtungen vorgezeichnet, — nichts weniger als das; und ich möchte auch glauben, sie sind's nie und zu keiner Zeit gewesen. Aber mögen sie immerhin! Mir hat sich die Schönheit in Spanien nur im Stein offenbart, und über der Wunderpracht seiner Dome und Klöster, über der verschwenderischen Fülle architektonischer Reize, die mein Auge trunken machte, habe ich den Mangel der Schönheit am weiblichen Gesicht gern und ohne Kummer verschmerzt.“

„So? — ja Sie sind ein merkwürdiges Kerlchen, — auf Wort, Sie sind es! — Und waren's immer, beim Sid und seiner Babice! Immer! — Der eigensinnigste Weiberhasser, den ich je kennen gelernt. Und da Frankreich und Spanien Sie von diesem Laster nicht haben heilen können, so müssen wir Sie nunmehr, fürcht' ich, als Intuabel aufgeben. Wie? Oder lassen Sie noch einen Foffnungschimmer auf Besserung übrig? Sprechen Sie, Beklagenswerther!“

Der Angeredete antwortete nicht gleich; sein Auge folgte zwei jungen Damen, die in modernster Toilette, entsefliche Haarrüsteln im Nacken, Miniatur-Hüte der bizarren Art auf dem Vorderkopf balancirend, an ihm beiden jungen Männern eben vorüber rauschten und Aller Blicke auf sich zogen. „Sehen Sie dorthin, lieber Haldenbruch“, sprach er dann

Dem Ober-Berg-rath Weith ist die Stelle eines Mitgliedes bei dem Ober-Berg-rath zu Halle a. S. verliehen worden.

Der Gerichts-Assessor Bertram ist zum Stadt- und Kreisrichter bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg, mit der Funktion an der Gerichts-Deputation in Wolmirstedt, ernannt.

Die Nachricht, daß Se. Maj. der Kaiser einen Besuch in den Reichslanden in Aussicht gestellt habe, ist nach officiösen Mittheilungen jedenfalls verfrüht. Noch weniger Glauben möchte dann wohl eine Meldung verdienen, welche der „Ind. Belge“ aus Rom telegraphisch zugegangen ist und wonach die dort erscheinenden „Italienischen Nachrichten“ behaupten, daß Se. Maj. der Kaiser Wilhelm demnächst nach Italien kommen werde; der Zeitpunkt der Reise sei zwar noch nicht bestimmt, aber wahrscheinlich werde er in den bevorstehenden Herbst fallen.

Am Freitag hat unter dem Vorsitze des Präsidenten des Reichs-eisenbahnamts, Präsident Scheele, die Conferenz von Delegirten der verschiedenen Eisenbahnen mit den Beamten des Reichs-eisenbahnamtes wegen Einführung eines gemeinsamen Tarifsystems und der Spezialtarife bei dem Eisenbahnverkehrsweisen ihren Anfang genommen. Die Verhandlungen gelangten noch nicht zu Ende. Soweit das Resultat der Sitzung sich übersehen läßt, neigt die Mehrzahl der anwesenden Delegirten sich demjenigen System der Tarifberechnung zu, welches auf den eisenbahnbrückigen Bahnen, seitdem diese unter deutscher Verwaltung sich befinden, eingeführt ist. Das neben diesem System noch bestehende sogenannte braunschweigische System fand in der Versammlung sehr wenige Verteidiger, da dies ungleich schwieriger in der Ausführung und deshalb als der Verkehr hemmender angesehen wurde. Einige Privat-Eisenbahnen hatten sich auf den Congreß nicht vertreten lassen, so namentlich die Berlin-Hamburger und die Rheinische Eisenbahn, weil sie überhaupt im Princip sich gegen die Tarifserhöhung ausgesprochen hatten.

Zu den neuen Justizgesetzen, welche für die nächste Reichstagsession fertig gestellt werden, wird sich wohl auch noch die Deutsche Concursordnung gefellen. Die zur Vorberathung des Entwurfs derselben einberufene Commission hat heute, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, in ihrer dreihundsebenzigsten Sitzung die dritte und letzte Lesung des Entwurfs, sowie eines Gesekentwurfs, betreffend die Einführung der Concursordnung, beendet.

Die drei socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Hasenclever, Hasselmann und Reimer erschienen gestern vor der Feriendeputation des Criminalgerichts unter der Anklage, einen von der Behörde geschlossenen Verein (Allg. Deutscher Arbeiterverein) fortgeführt und geleitet resp. sich bei demselben ferner beteiligt zu haben. Das Resultat der Verhandlungen war die Verurtheilung Hasenclevers zu der seitens der königlichen Staatsanwaltschaft beantragten Strafe von 1 Monat Gefängniß, dagegen Freisprechung der Angeklagten Hasselmann und Reimer.

Wie verlautet, steht die Einleitung des Verfahrens des Amtssekretärs gegen den Erzbischof von Köln auf Grund des Gesetzes vom 13. Mai 1873 in naher Zeit bevor. Wenn gegen den Erzbischof nur die Urtheile vorlägen, auf Grund deren derselbe in Haft genommen (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

mit grollender Stimme, „und sagen Sie mir, ob solche Geschöpfe eines Mannes Herz zu erwärmen, ihm seine Selbstständigkeit zu rauben, ihn in den ersten Dingen abwendig zu machen geeignet sind. Ob solche Märrinnen deutsche Hausfrauen und Mütter zu werden versprechen?“

Der junge Kavallerist hatte sein Glas ins Auge geklemmt und stierte den dahinschwebenden Damen beiseit nach. „Es ist Cécilie Bornhofen und Hildegard von Heß“, rapportirte er und ließ dann das Glas die Nase hinabgleiten. „Sie müssen sich ihrer noch erinnern, meine ich; etwas beschränkt alle Beide, und erstere überdies mit einem abseheulich geizierten Vispeln befaßt; aber sonst ganz passabel, kann ich versichern, auch nicht ohne das nöthige Kleingeld, und tanzen Beide magnifiqu, — auf Wort! Rheinländer-Polka mit ihnen ein wahrer Genuss! — Und am Ende für die Abgeschmacktheiten der neuesten Mode sind sie doch nicht verantwortlich zu machen! Wie?“

„Gewiß nicht; wohl aber dafür, daß sie solche in dieser Weise adoptiren und sich mit selbstgefälligem Behagen zum Gespötte der Menge machen!“ — Und wenn das noch das Einzige wäre, was der Mann an den Mädchen unserer Zeit zu beklagen hätte, man könnte es ihnen um ihrer angeborenen Schwäche willen nachsehen, dürfte man sich dafür an Vorzügen des Geistes oder des Herzens erlaben, in ihnen Ersatz und Genüge finden! Aber wo soll man diese suchen? — Etwa bei diesen und ähnlichen jungen Modepuppen, die hier Bahnhof und Promenade bevölkern, auf den Ballen liehügelnd aus einem Arm in den andern fliegen, an die elendesten Nichtigkeiten die kostbarste Zeit ihres Lebens setzen und vor der keuschen Sitte deutschen Familienlebens wie vor einem Schredniß zurückbeben? Fürwahr, meine ganze Empfindung empört sich gegen dies entartete Geschlecht, das sich von seiner hohen Bestimmung täglich weiter entfernt! Geht es so fort, so wird zwischen deutschen und französischen Damen bald kein Unterschied mehr sein, und deutsche Tugend, deutsches Familienleben nur noch in der Sage existiren!“

Der junge Kriegsmann war von diesem Ausbruch tiefinnerlichen Groles einigermaßen betroffen und wußte, ungewohnt, derartige Fragen ernsthaft zu behandeln, einen Augenblick nicht, was er darauf zu erwidern habe.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **Fr. Krüger** zu **Halle a/S.** unserer General-Agentur entbunden und solche

Herrn General-Agenten **Fr. Müller**
zu **Halle a/S.**

übertragen haben.

Dresden, am 1. August 1874. Die General-Direction:
Roemer.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung versehe ich nicht, die von mir vertretene Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank allen Herren Viehbesitzern zur Versicherung der Viehbestände: Pferde, Maulthiere, Esel, Rindvieh, Schweine, Ziegen und Schafe gegen alle Verluste, incl. solcher durch **Seuchen** und **Unglücksfälle** bei **billigen** und **festen** Jahresprämien angelegentlichst zu empfehlen.

Schäden werden, wie bekannt, **auf's Prompteste** regulirt. Statuten und Antragsformulare stehen gratis zu Diensten, wie auch jede gewünschte weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird durch **Halle a/S., am 2. August 1874.** die General-Agentur:

Fr. Müller,
Klausthorstraße 10/11.

Agenten werden an allen, noch nicht besetzten Orten des Reg.-Bez. Merseburg bestellt, und sind franco Offerten an vorstehend unterzeichneten einzusenden.

Bekanntmachung!

Sonntag den 9. d. M. Nachmittags 3 Uhr

verkaufe ich in dem **Hennig'schen** Gasthose zu **Bennstedt** mein daselbst belegenes **Besitzthum**, bestehend aus **Wohnhaus**, **Scheune**, **Stallung**, **großem Garten** u., **26 Morgen Acker** im **Einzelnen** und **Ganzen** öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt gemachten Bedingungen.

Halle, den 3. August 1874. **H. Krümming.**

Fr. Naumann's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik, alter Markt 3,

empfehlen sein reichhaltiges Lager **selbstgefertigter Möbel** zu soliden Preisen.

Für **Wiederverkäufer** **Sophagestelle** u. **Stühle** in reicher Auswahl.



Schwarze Cylinder werden nach neuester Façon umgearbeitet und wie neu zurückgeliefert; Filzhüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisiert in der Filz- u. Seidenhutfabrik v. **L. Wedding**, Leipzigerstr. 15.



Nachdem ich das **„Neue Theater“** hier selbst, gr. Ulrichstr. 4, auf mehrere Jahre hintereinander in Pacht genommen habe, empfehle ich dasselbe außer der Abhaltung meines **Lanzunterrichts** dem geehrten Publikum zur Abhaltung von **Familienfesten**, **Theater**, **Concerten**, **Gesellschaftsbällen** u. Meine Wohnung befindet sich ebendasselbst, und werde gefälligen Anträgen von jetzt ab entgegen sehen.

August **Wipplinger.**

Grosses Sängerefest in der Buchenhalle bei Kösen

Sonntag den 9. August c. Nachmittags 4 Uhr,
ausgeführt vom **Hannburger Sängerbund**
(über 300 Sänger)
und dem **Stadt-Musikchor** zu **Naumburg a/S.**
Näheres s. die Plakate und Programme.

10 tüchtige Schlosser und einige Schmiede finden sof. Arbeit in der **Sängerhäuser Actien-Maschinen-Fabrik** und **Eisenglasererei**, vorm. **Hornung & Rabe.**

Schulberg Nr. 3, Nähe der alten Promenade, ist eine herrsch. einger. Etage zu vermieten u. l. Octbr. zu beziehen. Näheres daselbst.

100 Ctr. Heu

liegen zum Verkauf auf der **Marientmühle**, **Weißensefs.**

Nicht zu übersehen!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß unser großes **Möbelfuhrwerk** fortwährend zur Disposition steht.

Merseburg. **Ludewig's.**

2 Kälber, $\frac{3}{4}$ Jahr alt, stehen zu verkaufen **Brehna**, **Markt 24.**

Eine Gargonwohnung, 3—4 Piecen, ohne Möbel zum **1. October** er. zu vermieten. Näheres **Leipzigerstraße 53**, **Comptoir** im **Hofe.**

Vorbereitungs-Anstalt für Militair-Examina

von
Loewe, Major a. D.,
zu **Halle a/S.**

Pensionat mit der Anstalt verbunden. Beginn des Wintercurus am 3. October cr. Näheres durch die Prospekte.

M. C. Krauss,
Rechtsanwalt und Notar,
Coburg, (5069)
Bahnhofstraße 180,
gegenüber dem Augustenstift.

Auction.

Montag den 10. d. M. früh 10 Uhr soll sämmtl. **Schmiedehandwerkzeug** der **Witwe Dittmann** in **Sennewitz** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

4 Morgen gute **Gerste** sind auf dem **Halme** zu verkaufen. Näheres **Nr. 9**, **Klausthor-Vorstadt.**

Herr **Otto Markert**, Contoritor zu **Halle**, wird freundlichst gebeten, seine genaue werthe **Adresse** bis den 6. d. M. bei **Ed. Stüdrath** in d. **Exp. d. Stg.** abgeben zu wollen.

Unzugshalber ist ein fast neues **französ. Billard** und ein noch brauchbares **tafelförm. Klavier** billig zu verkaufen.

Näheres bei **H. Kahleyss & Korn**, **Radegast.**

Alte Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Weissenborn & Co.
Grünstr. 3, hinterm **grünen Hof.**

Probsteier

Saat-Roggen u. Weizen

ist zu beziehen durch

P. Vöge,
Schönberg in Oststein,
beidgiger **Saatorn-Lieferant** für die **Probstei.** [H. 03605]

Eine tüchtige **Ladenmamsell** für ein **Material-Geschäft** gesucht. Antritt sofort oder per **15. August** c. Offerten mit **R. D. 34.** sind der **Annoucen-Expedition** von **Lothar Sittig** in **Sangerhausen** einzusenden. [H. 5770d]

Es kommt

das **Jean Speth**
Theatre mecanique,
berühmt durch seine Vorstellungen in **Berlin.**

Einladung.

Zu dem am **9. und 10. d. Mts.** hier stattfindenden

Spillingsfeste

lade ich meine geehrten Freunde u. Gönner von **Nah** und **Fern** ganz ergebenst ein, mit der **Versicherung**, daß ich mit **guten Speisen** und **Getränken** bestens eingerichtet sein werde.

Dobitz, den 1. August 1874.
G. Vogel.

Königl. Theater in Leuchstädt.
Mittwoch d. 5. August unter Mitwirkung sämmtlicher Mitglieder: **„Die relegirten Studenten“**, Lustspiel in 4 Acten von **Benedict.**

Theerbürsten, Theerquasten, Schrubber für **Bauereien** u., ungemein **dauerhaft**,

für **Hof**, **Stall**, **Fabrikraum** nichts billiger als der **theure Americanische Strassenfeger**, — en gros zu beziehen von **H. O. Weddy, Halle a/S.**

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Heute Nacht $\frac{1}{12}$ Uhr wurde meine Frau **Marie** geborene **Lutther** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Dies statt jeder besonderen Meldung.

Schafstedt, d. 1. Aug. 1874.
Franz Wirth.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 7 Uhr ist mein lieber Schwiegervater, **Professor Dr. A. Anschütz** in **Bad Soden** sanft verschieden, was ich seinen vielen Freunden nur auf diesem Wege mittheile.

Geheimrath **Volkmann.**

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr entschlief in **Emß** zu einem besseren Leben unerwartet und sanft in Folge eines **Gehirnslages** der **Justizrath** a. D. **C. G. Hellfeld** nach eben vollendetem **66. Lebensjahre.**

Die **Beerdigung** findet **Dienstag** den **4. August** Nachmittags vom **Leichenhause** des **alten Stadt-Gottesackers** zu **Halle** statt. Um stillen Beileid bittet

Henriette Hellfeld
geb. **Bornmüller**
zugleich im Namen der **Kinder** und **Enkel.**
Emß, den 1. August 1874.

Todes-Anzeige.

Mit trübtem Herzen mache ich **Freunden** und **Bekanntem** die **traurige Anzeige**, dass meine innig geliebte Frau **Emma** geb. **Wunderlich**

gestern in **Eisenach** am **Kindbettfieber** sanft entschlafen ist. Die **Beerdigung** findet **Dienstag** 4 Uhr **Nachm.** vom **Leichenhause** aus statt.
Halle, d. 3. August 1874.
Fritz Lüdicke.

Todes-Anzeige.

Freitag Nachmittags 5 Uhr erlöste ein sanfter Tod unsere innig geliebte **Gattin** und **Mutter** **Charlotte Schaaß** geb. **Schönbrodt** von ihren **langen** und **schweren** **Leiden** in **noch** nicht vollendetem **56. Lebensjahre.**
Delitzsch, d. 2. August 1874.
Die **Hinterlassenen.**

Todes-Anzeige.

Am **27. Juli** entschlief zu **Zeit** sehr sanft mein lieber **Vater**, der pensionirte **Königl. Steuer-Rath** **Carl August Taube** im **Alter** von **88 Jahren** **6 Mon. Jes. 46, 4** **Lebendort** bei **Gönnern**, den **1. August 1874.**

Pastor **Taube.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Bauernverein des Saalkreises.
Düngegyppse.

Der Kaufmann Fr. Dittmar aus Sangerhausen hat uns eine Partie Broschüren über die Erfahrungen, welche Landwirthe mit dem aus seiner Fabrik entnommenen Düngegyppse gewonnen haben, zur weiteren Verbreitung unter unsern Landwirthen übergeben lassen. Die mitgetheilten Erfahrungen, die wir auf unsere Bekanntmachung vom 16. August 1872 in diesen Blättern ausgesprochen haben, werden durch die von den Herren Thierärzten Demler in Rosla, Borberg in Sangerhausen, Schenke in Alfstedt, Spillker in Helbrungen, und von den Landwirthen Gebr. Herpich, R. Höbner, Rohne, Fr. Zöpfer, A. Rothmaler, F. Siegel und Wilh. Heder in Sangerhausen, Rittergutsbesitzer Rudolph in Voigtstedt, F. Schirmer auf Rittergut Neuhaus b. Delitzsch, C. A. Fischer auf Rittergut Dornhof in Hofen, E. Küttich auf Kammergut Mönchspiffel, F. Ditro auf Rittergut Höhnstedt, E. Spengler und G. Gräf in Alfstedt und Mertius auf Domäne Schöneverda bewährten Ergebnisse vortheilhaft durch besondere Zeugnisse bestätigt. Wir stellen die Broschüren den Mitgliedern zur Verfügung und legen sie auf der Hall. Productenbörse nieder, von wo sie an jedem Börsen- und Markttage von 7-9 Uhr Vormittags unentgeltlich abgeholt werden können. Dabei bemerken wir, daß unser Mitglied, Herr Kaufmann W. Dammann hier, den Düngegyppse zu dem Fabrikpreise (per Ctr. lose 7 1/2 Sgr. ab Bahnhof Sangerhausen resp. Halle franco Waggon, bei Einfindung von Säcken 10 Silbergr. und incl. Sacke 13 1/2 Silbergrößen) liefert.

Halle, d. 1. August 1874.

Die Direction.

W. Reinecke. A. Gneist. F. Nießschmann. H. Stöbel.
Dr. Schabeburg.

Bekanntmachungen.
Grundstücks-Versteigerung.

Die nachverzeichneten, der Handelsgesellschaft
Gebrüder Löwendahl
in Liquid. zu Köln und Leipzig

gehörigen Grundstücke:

- 1) das auf der Martinsgasse Nr. 18 hieselbst belegene Wohnhaus nebst Garten, Hypothekennummer 1600 b,
- 2) das auf der großen Steinstraße Nr. 49 b hieselbst belegene Wohnhaus nebst Stall- und Nebengebäuden nach der Schimmelgasse zu, einschließlich des dazwischen befindlichen Hofraums,
- 3) das Grundstück Hypothekennummer 80 zu Langenbogen bei Zeutschenthal mit der darauf errichteten **Leberechtswellerei**, sollen im Geschäftslokale des Unterzeichneten, Martinsberg Nr. 1a hieselbst, am

Mittwoch den 5. August d. J.

an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

Das Grundstück ad 1 Vormittags 10 Uhr,
" ad 2 Vormittags 11 Uhr,
" ad 3 Nachmittags 3 Uhr.

Die Bedingungen sind vom 28. d. Mts. ab im Bureau des Unterzeichneten, sowie im Geschäftslokale der Gebrüder Löwendahl zu Leipzig, Pfaffenwörder Str. Nr. 19, einzusehen; Besichtigung an Ort und Stelle kann jederzeit erfolgen.
Halle a/S., den 22. Juli 1874.

Der Justiz-Rath Herzfeld.

Ein neu erbautes **Bachhaus** in einer gegenwärtig von 6-700 Seelen bewohnten Straße Erfurt, welche Zahl sich voraussichtlich binnen Kurzem verdoppelt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Geehrte Reflectanten erfahren das Nähere schriftlich oder mündlich durch Herrn **W. Kummer, Erfurt, Allerheiligenstr. 8.**

Einem flotten Materialisten, der über circa 2 bis 3 Mille disponiren kann, wird unter sehr günstigen Bedingungen Gelegenheit geboten, sich selbstständig zu machen.

Briefe an **Hilmar Klinghammers Nachfolger in Langensalza.** [H. 5605a]

10,000 \mathcal{R} . sind getheilt gegen pupillarische Sicherheit auszuliehen. Näheres gr. Märkerstraße 26 im Comptoir.

Auf dem Rittergute **Gnößzig** sind **Saugerkel** zu verkaufen.

Ein einspänniger Kutschwagen, mit Neussilber beschlagen, ist preiswürdig zu verkaufen in Weste wig Nr. 2.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche die Stelle des Kassellans resp. Wirths der unterzeichneten Gesellschaft übernehmen wollen, mögen sich, da eine **nachmalige** Wahl nöthig ist, so weit es noch nicht geschehen, bei dem Directorium derselben melden. Die Bedingungen werden von diesem mitgetheilt werden.
Zeig, d. 29. Juli 1874.

Das Directorium der Ressourcen-Gesellschaft.
Justizrath Miesch.

Eine Buchbinderei

soll veränderungshalber sofort unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Näheres zu erfragen unter A. B. poste rest. Calbe a/S., Reg.-Bez. Magdeburg. (H. 52220.)

Wir empfehlen unsere vorzügliche **Duxer Salon- und Industrie-Kohle** zu waggonweisem Bezug in jeder Quantität. Dux in Böhmen.
R. M. **Duxer Kohlenverein.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Rakoczy.

(H. 62090.)

Frisch gefüllt durch jede Mineralwasser-Handlung sowie direct durch das Comptoir der Königl. Dait. Mineral-Wasser-Versendung zu Rissingen.

Stärke-Centrifuge. Patent C. Rudolph & Co. Specialität.

Dieselbe zeichnet sich durch außerordentlich **ruhigen Gang**, bedeutend größere **Leistungsfähigkeit** und geringere **Reparaturkosten** vor den bis jetzt üblichen Systemen aus.

Wir fertigen sie sowohl als Roh- und Raffinir-Centrifuge, wie auch zur Herstellung vorgetrockneter Waare für den Trockenapparat.

Zeugnisse, welche die Vorzüglichkeit unseres schon seit Jahren sich bewährt habenden Systemes darthun, stehen zu Diensten, und sind wir zu näherer Auskunft stets gern bereit.

Neustadt-Magdeburg. **C. Rudolph & Comp.**
Eisengiesserei u. Maschinenfabrik.

Einem 36 jährigen Wittwer zwingen Familienverhältnisse, auf baldige Wiederverheirathung bedacht zu sein, ob schon er in Wirklichkeit wenig passende Bekanntschaften hat. Der Suchende, gut situirter Kaufmann, Vater zweier kleiner Kinder, versichert auf große äußere Schönheit, verlangt aber Herzensgüte, Seelenreinheit, Bildung; denn er liebt es, sein Haus als Stätte der Erholung und des Friedens zu betrachten. Damen im Alter von 22-30 Jahren, welche nach erster Ueberlegung meinen, einen guten Mann beglücken, zweien Kindern die verlorene Mutter ersetzen zu können, belieben genaue ehrliche Beschreibung ihrer persönlichen wie pecuniären Verhältnisse vorläufig, um jede Genuß zu vermeiden, ohne Photographie, ohne Namensnennung, nur mit Angabe einer Adresse, unter der ev. Weiteres erfolgen kann, vertrauensvoll sub **J. E. 178** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Dresden niederzulegen.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Menschen, 17 Jahr alt, mit Berechtigung zum einjährigen Dienst, wird zum 1. October eine Stelle als Lehrling in einem hiesigen flotten Material- oder Droguen-Geschäft, möglichst mit Engros-Geschäft verbunden, gesucht. Kost und Logis müßte derselbe im Hause haben. Gefällige Offerten sind abzugeben bei **A. Kiefewetter,** Merseburger Chaussee 11 b. (H. 5767 d.)

Öffentliche Anerkennung.

Der freiwilligen Feuerwehr hier ist vom Kupferschmiede-Meister **Marg** in Radegast eine Spritze geliefert worden, die in jeder Hinsicht ganz vorzüglich ist. Wir können deshalb bei vorkommendem Bedarf diesen Meister nur aus voller Ueberzeugung empfehlen.
Das Commando der freiwilligen Feuerwehr zu Radegast.

Engagement-suchende Defonomie-Inspectoren, Braumeister, Ziegelmeister, Schafmeister können Stellung nachgewiesen erhalten durch den **Kfm. L. Körner,** Berlin, Friedrichstr. 64.

Announce.
Ein junger Mann, welcher am 1. Juli seine Lehrzeit in einer Wollwaaren-Fabrik beendet hat und seitdem in demselben Geschäft als Commis thätig ist, sucht wegen Aufgabe des Geschäftes zum 1. Oct. c. eine ähnliche Stellung. Gefäll. Offerten beliebe man unter B. 20. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig. einzufenden.

Sangerhäuser Kreisblatt

erhält von jetzt ab sämtliche wichtige Nachrichten **auf telegraphischem Wege** und wird dadurch noch mehr als bisher im Stande sein, seinen Lesern das G. H. halten einer großen Zeitung zu ersparen.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zum 15. Sept. oder 1. October findet eine ältere in der ff. Küche und Milchwirthschaft gründlich erfahrene Wirthschafterin auf einem Gute in Thüringen Stellung. Gehalt 100 Thaler.
Hierauf Reflectirende wollen ihre Gesuche sowie Zeugnisse u. unter H. 3131 d. an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Gotha senden. (H. 3131 d.)

Ein Hofverwalter,

welcher über seine Zuverlässigkeit u. Thätigkeit die besten Zeugnisse beibringen kann, wird gegen hohen Gehalt von mir gesucht. Antritt muß bis 1. October erfolgen können. Rittergut Froburg, Station der Leipzig-Chemnitzer Bahn, d. 31. Juli 1874.
Nichter.
Dfpreuß. Familien u. Dienstboten zu jeder Zeit und später durch **G. Weidner,** Königsberg in Pr. zu beziehen.

Agenten-Gesuch.

Ein gut eingeführte **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** sucht in Städten und auf dem Lande qualifizierte Vertreter gegen hohe Provision.
Gefällige Off. beliebe man unter Chiffre **A. Z. # 104.** in der Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in Halle a/S., Brüderstr. 10, niederzulegen.

Ein Hofverwalter,

welcher über seine Zuverlässigkeit u. Thätigkeit die besten Zeugnisse beibringen kann, wird gegen hohen Gehalt von mir gesucht. Antritt muß bis 1. October erfolgen können. Rittergut Froburg, Station der Leipzig-Chemnitzer Bahn, d. 31. Juli 1874.
Nichter.
Dfpreuß. Familien u. Dienstboten zu jeder Zeit und später durch **G. Weidner,** Königsberg in Pr. zu beziehen.

Zweite Beilage.

England's Humanität.

London, d. 30. Juli. Mr. Haffenden, der vor Kurzem von einer spanischen Räuberbande aufgehoben, hinweggeschleppt und nach mehrwöchentlicher Gefangenschaft gegen ein Lösegeld von 6000 Pfund Sterl. freigelassen wurde, hat einen interessanten Bericht über seinen Aufenthalt im Räuberlager veröffentlicht. Amüfant ist die Stelle, in welcher er den aufgefärbten Ideen und humanen Gefühlen der Räuber gerecht wird. Bei den häufigen politischen und socialen Discussionen, die er mit ihnen hatte, äußerten sie sich über nichts entrückter, als über die Todesstrafe. Diese müsse, erklärten sie mit aufrichtigem Nachdruck, unter allen Umständen abgeschafft werden, wenn je die Grundlage der Civilisation, Freiheit und Menschlichkeit nützlich zur Geltung kommen sollten. Andere der Reform bedürftige Mißbräuche behandelten sie mit nachsichtsvoller Toleranz, und was ihn selbst betraf, so behauerten sie, ihren fühlenden Herzen Gewalt anthun und ihn umbringen zu müssen, wenn das auszubehene Lösegeld nicht rechtzeitig in ihren Besitz gelangte. Diese Auffassung und Handhabung der Humanitätsprincipien beschränkt sich leider nicht auf das Räuberlager der Sierra Morena. Sie hat vielmehr so allgemeine Geltung als die bekannte Maxime La Rochefoucauld's: Nous avons tous assez de force pour supporter les maux d'autrui.

Das Wesen der englischen Philanthropie unterscheidet sich nicht viel von den Humanitätsgrundsätzen jener spanischen Räuber. So lange es in seinem eigenen, noch dazu oft mit egoistischer Engbergigkeit berechneten Interesse liegt, macht England jene großartigen philanthropischen Anstrengungen, die einen so handhabigen Stoff zur Selbstglorification liefern. An den dem Geniee Ausgleich mit Aemilia vorangestellten Principien theoretischer Humanität, welche natürlich ganz erfolglos geblieben sind, haben sich Parlaments- und Kanzelredner, Zeitungsreiber und Staatsmänner hier vermaßen berauscht, daß der Käsejammer noch anhält, obgleich jene Principien, von denen eine neue Aera des Friedens und der Humanität datiren sollte, längst in den großen historischen Papierkorb des schätzbaren Materials geworfen worden sind. Die ganze Welt humanistisch zu reformiren, ad majorem Dei gloriam und zu Ruh und Frommen der britischen Staatsmacht und ihrer Pantheisinteressen, ist von jeher eine Lieblingsbeschäftigung englischer Politiker und Philanthropen gewesen. Die Philanthropie, welche in Ererethall ihr Wesen treibt und durch Bibeln, Tractate, Missionen aller Art, durch zahllose Vereine „zur Beschaffung, decenter Unterröcke für die Hottentottinnen“, zum Schutze der Eingeborenen in allen Welttheilen u. s. w. u. f. w. die Menschheit zu beglücken strebt oder wenigstens vorgiebt, ist nicht frei von Heuchelei und von Humbug. Das geben die vernünftigeren, weniger vom nationalen Eigenbündel geliebenden Engländer selbst zu. Millionen werden beigequert, um diesen complicirten religiös-philanthropischen Schwandel im Gange zu erhalten. Tugendbrommen die großen Summen, welche sich in den Jahresberichten so imponant ausnehmen, ohne Zweifel zu Gute, aber nicht den Heiden, welche bekehrt, den Negern, Indianern, Eingeborenen ferner Welttheile, welche angeblich beglückt und gerettet werden sollen. Vielleicht sind es die Seelen der frommen Geber, gewiß die Directoren, Agenten, Sekretäre, Missionare, welche aus dem Tribute der englischen Menschentöche Würtheile ziehen. Das ist jedoch ein bereits zum Kindesspotte gewordenes triviales Thema, das wir hier nicht weiter auszuführen brauchen.

Was es mit dem humanistischen Reformeifer Englands eigentlich für eine Bewandniß hat, das ersehen wir deutlich aus seinem Verhalten zum Brüsseler Congreß, auf welchem zum ersten Male praktische Mittel zur Vinderung des Kriegselends und zur Humanisirung der Kriegsbarrak in Vorschlag gebracht worden sind. Bekanntlich ist England selbst nach dieser Seite hin der Reform sehr bedürftig. Seine Kriegführung während der indischen Rebellion, die haarsträubende Grausamkeit, womit es die Aufständigen in Irland und neuerdings in Zambala und Neuseeland behandelt hat, mag, da es sich dabei um Rebellen und nicht um kriegsführende Mächte handelte, unberücksichtigt bleiben; aber die Chinesen, die Sikhs, die Afghanen, die Kasern und andere Völkerschaften, gegen welche England sein Schwert neuerdings gezogen, waren doch keine Rebellen. Und mit welcher Grausamkeit haben die Engländer in allen diesen Kriegen gewirthschaftet! Aber gerade weil England fürchtete, daß es selbst reformirt werden sollte, machte es von vornherein dem humanen Congreßprojecte eine sehr beziehende Opposition und nahm die ergangene Einladung erst dann bedingungsweise an, als es durch geheimes Einverständnis mit Frankreich und Italien den internationalen Berathungen von vornherein die Möglichkeit eines Erfolges abgeschnitten hatte. Anstandshalber, wie Lord Derby im Oberhause sagte, kann sich England von einem Congreß, der angeblich einen humanen Zweck verfolgt, nicht fern halten. Und es hält sich auch nicht fern. Die Toryregierung hat den General Horsford mit einem diplomatischen und einem militärischen Secretäre nach Brüssel abgeordnet, nicht als Bevollmächtigter, sondern als „Commissär“. Dem Anstande ist also Genüge geleistet. Der Seekrieg, welcher der humanen Reformen noch viel dringender bedarf, als der Landkrieg, ist, wie Gortschakoff beruhigend versichert, vom Programm der Berathungen ausgeschlossen. Was hat also England von dem Congreß zu fürchten? Warum der perfide Hohn, womit die gesammte hiesige Presse, auch die liberale, die voraussichtliche Erfolglosigkeit in ihren Spalten feiert? Der Specialcorrespondent der „Daily News“ bezeichnet das ganze Congreßproject als eine Intrigue des Fürsten Bismarck, ange-

zettelt und ausgeführt für „preussische“ Zwecke. Worin diese bestehen weiß er freilich nicht zu sagen; aber er ergreift sich in den fabelhaften Wüthgeleien, um seinen Landbluten die erfruchtliche Versicherung, daß der Congreß resultatlos verlaufen werde, schmachtst zu machen. Wir dürfen dieses schmachvolle Verhalten Englands nicht vergessen. Es beweist dadurch, daß zwischen humanistischer Heuchelei und wahrer Humanität ein großer Unterschied besteht, den es selbst zu überwinden wenig Lust bezeugt.

Ein zweiter Fall, der die englische Humanität in einem sehr zweideutigen Lichte erscheinen läßt, ist die spanische Frage. Hierbei gehört jedoch die Verantwortlichkeit ausschließlich der herrschenden Torypartei. Die Tories haben ihre Sympathien für den Carlismus nie verblüht. Ihre Presse, vorab der „Standard“, begleitet alle Erfolge der Carlischen Banden mit triumphirender Genußthun und hat für alle von ihnen begangenen Schandthaten ein einschauligendes Wort. Englische Officiere kämpfen in den Reihen der carlistischen Armeen. Don Carlos hat hier einen Militärbevollmächtigten und ein Unterfürsorgecomité, das zur Hälfte aus Engländern besteht. Dieses fordert offen zu Geldzeichnungen auf, kauft mit den Fonds, die ihm nicht bloß von katholischen Engländern zur Verfügung gestellt werden, offen Waffen und Munition, und sendet das Kriegsmaterial ebenso offen durch Frankreich über die Pyrenäen. Allerdings sind es vorzugsweise der Erzbischof Manning und seine reichen Conventen, welche die päpstliche Armee in Spanien unterstützen; Lebermann sieht und weiß das hier, obgleich Lord Derby auf die neuliche Interpellation Lord Russell's erwiderte, daß ihm von einer Begünstigung der Carlisten durch Frankreich nichts bekannt sei. Das Wuthgeschrei der Torypresse über die „preussische“ Intervention in Spanien ist geradezu ekelhaft, da es den abgeschmacktesten Unsinn der französischen Blätter nöthig hat, um Argumente zur Entzündung zu finden. Der „Standard“ ist fest überzeugt, daß die deutsche Flotte an die Nordküste Spaniens beordert sei, weil Preußen durch Krupp ungebührliche Eisenbergwerke in den baskischen Provinzen erworben habe, die ihm das Material liefern sollen, um die ganze Welt zusammenzubringen. Solche Albernheiten verdienen keine Beachtung; aber die toyristischen Sympathien für die Carlisten beweisen doch, daß es Disraeli mit dem ihm zugetrauten Kampfe gegen den Ultramontanismus nicht sehr ernstlich meinten kann. Der Ultramontanismus kann nicht bekämpft werden, wenn man ihn in England unterdrückt und in Spanien begünstigt.

Praktisch ist die ganze Sache von geringer Wichtigkeit. Lord Derby's Antwort auf die Russell'sche Interpellation würde ganz gewiß anders ausgefallen sein, wenn ihm die deutsche Circularnote, welche zu gemeinsamen Maßregeln gegen den Carliskenandal auffordert, bekannt gewesen wäre. Diese verlangt nämlich gerade das, was Lord Russell verlangt — bei Frankreich gegen seine Begünstigung der Carlisten zu remonstriren und die spanische Regierung durch Anerkennung zu fräntigen. Weiter ist auch in der That nichts nöthig, um die päpstliche Armee in Spanien zu schlagen und ihre Unmenschlichkeiten zu verhüten. Lord Derby wird dem Verlangen Deutschlands entsprechen müssen, denn dasselbe wird von der liberalen Majorität der englischen Nation unterstützt.

Bermischtes.

— Im Auctionssaale von F. Stark u. Co. in Old Bond Street zu London kamen gestern eine Menge von Juwelen aus dem Bankrott-nachlasse des Lichborne-Präsidenten unter den Hammer und erzielten durchschnittlich den doppelten Werth. So brachte eine goldene Uhr 32 Pfd. St., ein goldenes Zündholzschloß 7 Pfd. St., 10 Sch., eine silberne Schnupftabackdose 5 Pfd. St. u. s. w. ein. Letztere war mit in Newgate gewesen und noch halb mit dem Tabak gefüllt, den der Pseudo-Richborne seiner Nase zuführte. Raum war die Thatfache bekannt, als Jedermann sich um eine Waise herandrängte und der Inhalt der Dose bald geleert wurde.

(Eingefandt.)

Das Interat in der 1. Beilage der Nr. 172 dieser Zeitung mit dem Titel: „Musikallisches“ und der Unterschrift: „Viele Musikfreunde“, welches sich in dem Freitagsschilde des Hallischen Tageblattes wiederholte und den Abend-Concerten im Café David Weinbraun spendete, schmecte doch zu sehr nach Reclame. Herr Director Buchheiser wird gewiß beschieden das ihm und seinem Musikchöre übertriebene spendetlob zurückweisen. Denn es ist doch sicher außer Zweifel, daß das Musikchor einer kleinen Stadt, welche Musikchöre befaßlich meist nur aus Kennern der Zusammengetest sind, sich mit den vorzüglichen Militär-Ensembles eines Hofes u. f. w. und Goldes nicht messen kann.

Wenn eine Zeit lang in diesem Sommer Halle von Militär-Concerten, welche feineswegs auf gleicher Höhe standen, förmlich überhäumt war und um diese Concerte die Herren Würthe einen förmlichen Wetlauf veranstalteten, hierdurch aber unser Stadt-Orchester nicht unerheblich beeinträchtigt wurde, so mußte dasselbe folches als ein vorübergehendes Uebel ruhig hinnehmen. Wenn aber die Herren Würthe ohne Noth mit Hinterrückung unseres Stadt-Orchesters von den Musikern einer kleinen Stadt, wie Weiskensfeld, concertiren lassen und dabei gemaltig in die Earm-Trompete geköhnt wird, so erachtet es gewiß gerechtfertigt und natürlich, wenn sich Stimmen dagegen erheben. Unser Stadt-Orchester, welches sich bei dem Sonntag-Concerte in Wittfeld am Tonkünstlerfest von Musikern, welche das Fest hierbei geführt hatte, der gütigsten Beurtheilung zu erfreuen hatte, das aus anerkannt tüchtigen und geschulten Kräften besteht, im Winter im Stadttheater bei der Oper wirkt und zu den Concerten der Sing-Akademie, der Berggesellschaft, sowie des Orchester-Musikvereins zugezogen wird, wird sich doch wohl mit den Leistungen des Weiskensfelder Musikchors messen können? Wohl aber nicht messen wollen. Es mögen die Würthe unserer Gartenlocale in dieser Hinsicht Bürgern zeigen und unsere einheimischen Kräfte nicht verlegend hinterrücken. Mit diesem Verlangen sind gewiß Alle einverstanden, denen die Musikverhältnisse unserer Stadt nicht gleichgültig sind und alle

Freunde des Hall'schen Stadt-Orchesters.



Bekanntmachung.

Es sind gestohlen worden: 1) am 21. d. Mts. einem hiesigen Geschäftsführer von der Sommergasse bis an die Steuer-Einnahme an der Elisabeth-Brücke 24 Stück leere Säcke, gez. „Chr. Reinhardt Halle a/S.“; —
 2) am 25. d. Mts. aus dem Hause fl. Ulrichsstraße Nr. 4 eine silberne Cylinderuhr mit langer gelber Kette; —
 3) einem hiesigen Einwohner am Morgen des 27. d. Mts. auf einem Felde in der Nähe der Kriffstraße, wo er eingeschlafen war, eine neue silberne Cylinderuhr (zwischen den Ziffern 9 und 10 etwas defect) mit kurzer Zalmikette; —
 4) in der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. von einem Hause der gr. Steinstraße ein Wandschild („Buchbinderei von E. O. Bürger“.)
 Ich ersuche um Mittheilung in Betreff dieser Diebstähle.

Halle, den 31. Juli 1874.

Der Staats-Anwalt.

Bahnstahldiebstahl. Einem Reisenden wurde am späten Abend des 27. d. Mts. in Wartesaal III. Classe des hiesigen Bahnhofes, während des Schlafens auf einer Bank, eine silberne Cylinderuhr (Schweizer, — defectes Zifferblatt, — große Fissen) mit Zalmikette gestohlen. Auf diesen freien Diebstahl Bezug habende Anzeigen bitte ich mir zu erstatten.

Halle a/S., den 31. Juli 1874.

Der Staats-Anwalt.

Substitutions-Patent.

Die zur Kevel'schen Concursmasse gehörigen 2 Ackergeräthe, wie solche in dem Verzeichnisse A. aufgeführt sind, sollen öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu

der 26. September d. J. Nachmittags 2 Uhr als Termin anberaumt worden, welcher im Scharf'schen Gasthause in Gierleben abgehalten werden wird.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch geladen, in diesem Verkaufstermine, welcher bis Nachmittags 4 Uhr ansteht, zur bestimmten Zeit zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und sich des Zuschlags an den Meistbietenden, wenn dessen Gebot $\frac{3}{4}$ der Taxe erreicht hat, zu gewärtigen.

Auf etwa nach Ablauf des Termins eingehende Gebote kann keine Rücksicht genommen werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche dem hiesigen Gerichte nicht bekannte Eigenthums- oder Miteigenthums-Ansprüche an den zu verkaufenden Grundstücken oder besondere Pfandrechte daran zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche bei Verlust der betreffenden Ansprüche spätestens 4 Wochen vor dem angelegten Verkaufstermine bei Gericht anzumelden.

Von dem Bestbietenden ist zur Sicherung seines Gebotes eine baare Caution von 1000 \mathcal{M} . in Preussischen oder Anhaltischen Kassenscheinweisungen für jedes der subhastirten Güter sofort im Termine zu erlegen.

Urkundlich unter Gerichts-Insel und Unterschrift.

Bernburg, den 22. Juli 1874.

Herzoglich Anhaltisches Kreis-Gericht.

Der Substitutionsrichter

Paedike.

Anlage A. Verzeichniß der Grundstücke.

A. Das Albert Kevel'sche Ackergerät an Wohnhaus, Wirtschaftsgeländen und Garten sub Nr. 42 neben der Schule belegen, mit dazu gehörigen nachstehend specificirten 173 Mrgn. 170 \square Rthn. Aekern, als:

40 Mrgn.	—	\square Rthn.	im Schaaßthale, Nr. 268 a. der Karte,
40	95	"	am Heckingerer Wege, Nr. 268 b. der Karte,
68	49	"	am Schackenthaler Wege, Nr. 335 der Karte,
20	26	"	über der Chaussee, Nr. 419 der Karte,
4	—	"	die große Wiese, Nr. 317 der Karte,
—	124	"	in den Wiesen, Nr. 68 der Karte,
—	56	"	an Garten, Nr. 27 der Karte,

173 Mrgn. 170 \square Rthn. Sa.

Auf diesem Grundstücke haftet für die 70jährige Wittwe Kevel ein Altes-Sitz nebst Natural-Auszug, abgeschätzt pro anno auf 340 \mathcal{M} .

Die Taxe des Ackergerätes Nr. 42 ist ohne die gedachte Auszugslast auf 41,000 \mathcal{M} . festgesetzt worden; die auf dem Gute basirnde jährliche Rente an Herzogliche Landrentenbank in Cöthen beträgt 98 \mathcal{M} . außer den sonst üblichen Abgaben.

B. Das vormalig Altleben'sche Ackergerät sub Nr. 53 neben Kochler belegen, an Wirtschaftsgeländen und Garten, indem das Wohnhaus zu einem Stallgebäude umgewandelt worden; zu demselben gehören 206 Mrgn. 61 $\frac{1}{2}$ \square Rthn. Acker, als:

24 Mrgn.	50	\square Rthn.	Weinbergfeld, Nr. 293 der Karte,
61	119	"	in Kohlen Nr. 368 a. der Karte,
20	153	"	am Pölkauer Wege, 368 b. der Karte,
78	26	"	über der Chaussee, 423 der Karte,
11	—	"	am Amesdorfer Wege, 380 der Karte,
4	—	"	große Wiese, 318 der Karte,
3	84	"	am Schierstedter Wege, 40 der Karte,
1	100,5	"	am Weinberge, 306 der Karte,
1	69	"	in den Wiesen, 62 der Karte,

206 Mrgn. 61 $\frac{1}{2}$ \square Rthn. Sa.

Die Taxe dieses Ackergerätes beträgt 46,000 \mathcal{M} . und haftet auf

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

demselben eine jährliche Rente von 99 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . an Herzogliche Rentenbank in Cöthen außer den sonstigen üblichen Abgaben.
 Auf beiden Ackergeräten befinden sich weder todte noch lebende Inventarien, auch kein Schiff und Geschirr.

Die Kaufgelder für beide Güter sind binnen 30 tägiger Frist nach erfolgtem Zuschlage zu berichtigen.

Urkundlich unter Gerichts-Insel und Unterschrift.

Bernburg, den 22. Juli 1874.

Herzoglich Anhaltisches Kreis-Gericht.

Der Substitutionsrichter

Paedike.

Der fünfte Feuerwehrtag des Sächsisch-Anhaltischen Feuerweh-Verbandes am 23. August cr.

in hiesiger Stadt abgehalten.

Wir laden dazu alle freiwilligen Feuerwehren, städtischen Behörden und Völkdeputationen, Kreis- und Ortsvorstände sowie alle Freunde des Feuerlöschwesens ganz ergebenst ein.

Die Verhandlungen beginnen Vormittags 10 Uhr im Schützenhause, hieran schließt sich um 1 Uhr ein Festessen; um $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags findet eine Uebung der freiwilligen Feuerwehrtage zu Eilenburg und Abends 8 Uhr Festvorstellung im Birth'schen Kaffeegarten statt.
 Eilenburg, den 29. Juli 1874.

Der Vorort des Sächsisch-Anhaltischen Feuerweh-Verbandes.

In Stadt Sulza ist ein Haus mit Laden, am Markt belegen, worin viele Jahre eine Strohhutfabrik und Puzgeschäfft mit gutem Erfolg betrieben worden, zu verkaufen, und auf Verlangen zum 1. Septbr. schon zu übergeben. Preis mit Garten 3800 \mathcal{M} . Anzahlung wenn es verlangt wird, nur 800 \mathcal{M} . Hypothek längere Jahre fest. Adressen werden bei Herrn Kaufmann Zahn in Sulza erbeten.

Eine Brauerei in einem Ort von 3000 Einw. in stottem Betrieb, mit sehr schönen Kellern und Eisgrube, schönem Bohnhaus, Garten und Restauration, ist unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Preis 9000 \mathcal{M} . Anzahlung 3000 \mathcal{M} . nach Befinden auch weniger. Rest kann bis 1879 unkündbar stehen bleiben. Reflectanten wollen Adr. gest. unter A. D. 738 an Haasensein & Vogler in Leipzig gelangen lassen.

Gasthöfe mit 1500—8000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen.
 C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Eine Wassermühle ist zu verkaufen. Bedingungen günstig.
 C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Darlehen auf gute Wechsel auszuleihen.
 C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Eine Wirtschafterin wird für eine kleine Dekonomie in der Nähe von Bitterfeld zum 1. October gesucht, und wollen sich dieselben b. Auctionator Schmidt dafelbst persönlich melden.
 Bitterfeld, d. 2. August 74.

Pferdeknechte, Futterknechte u. Arbeiter mit Familien kann ich noch sofort besorgen. Auch nehme ich schon Bestellungen zum Herbst entgegen. [H. 03603]
 R. Dolberg in Bützow, Meckl.-Schw.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht in einer anständigen Familie in Halle zur Erlernung der Küche Stellung. Da dasselbe sich den Nachmittag zu ihrer eignen Fortbildung frei zu behalten beabsichtigt, ist es ev. erbdig, auch Pension zu zahlen. Nähere Auskunft ertheilt Ed. Stüdrath in der Exped. d. Btg.

Handverkauf.

In Eilenburg, Kreuzungspunkt der Halle Sorauer und Eilenburg-Leipziger Eisenbahn, ist ein Grundstück, bestehend aus Haus, großem Hof, Seitengebäuden und Garten, veränderungslos preiswürdig zu verkaufen; dasselbe liegt in bester Geschäftslage, Bahnhofstraße nahe dem Markt, und eignet sich zu jedem Geschäft.

Unterhändler verboten.
 Nähere Auskunft ertheilt Herr Zimmermeister Morgenstern in Eilenburg.

2 tüchtige Schmiedegellen, sowie 2 Lehrlinge, letztere unter günstigen Bedingungen, können sofort eintreten bei Friedrich Schimpff in Schaafstädt n. d. Post.

Zum 1. October d. J. suche für mein Materialwaaren-Geschäft einen coulanten jungen Mann als Commis.
 Halberstadt, im August 1874.
 W. Habermeyer.

Eine, in noch gutem Zustande befindliche Drehrolle, wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten mit Angabe des Preises werden sub „Drehrolle“ durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a. d. S., erbeten.

Weintraube.

Dienstag d. 4. August Nachmittags
 Grosses Concert
 vom Halle'schen Stadtfesther.
 Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. W. Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Statt besonderer Meldung. Gestern (2.) Abends gegen acht Uhr sind wir durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben erfreuet.
 Ernst Günther,
 Alwine Günther geb. Richter.

Entbindungs-Anzeige.
 Heute früh 8 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreuet.
 Halle, d. 3. August 1874.
 Adolf Mattheus u. Frau.

Dritte Beilage.

Halle, d. 3. August.

Die hiesige Universität hat durch das zu Bad Soden erfolgte Dahinscheiden des Professors Dr. A. Anshütz den Verlust eines ihrer namhaftesten Lehrer zu beklagen. Der Verewigte, geboren am 9. Januar 1826 in Suhl, studirte die Rechtswissenschaft in Bonn und Berlin und habilitirte sich, nachdem er eine längere wissenschaftliche Reise durch Frankreich gemacht hatte, als Privatdocent für deutsches und franz. Recht in Bonn, wurde daselbst 1855 zum außerordentlichen Professor ernannt und folgte 1859 einem Rufe als ordentlicher Professor des deutschen Rechts nach Greifswald. Im Jahre 1862 wurde er in gleicher Eigenschaft an die Universität Halle berufen, an welcher er die Fächer des deutschen Privatrechts, der deutschen Rechtsgeschichte, des Handelsrechts, des Landwirthschaftsrechts und der civilistischen Praxis vertrat. Auch als Schriftsteller hatte er in diesen Fächern eine rege Thätigkeit entfaltet und wird ihm ein ehrenvolles Andenken in den weitesten Kreisen bewahrt bleiben.

Aus der Provinz Sachsen.

Mühlhausen, den 2. August. Der Männerbildungsverein hieselbst entfaltet eine stets rührigere Thätigkeit. Am vergangenen Sonnabend wurde derselbe durch einen vom Gymnasiallehrer Dr. Stier gehaltenen Vortrag erfreut, welcher sich ebenso klar als umfassend über die Sprachen Europas verbreitete. In Ermangelung einer geeigneten Sprachkarte gelang es dem geehrten Vortragenden nichtsdessenweniger, mit Zuhilfenahme eines von Sydow'schen Wandkartenbildes von Europa die Hörer in den Ländergebieten zu orientiren, deren Sprachen nach Ursprung, Character, Ausbildung und Verbreitung vorgeführt wurden. Insbesondere aber waren es die vielfach eingekreuzten Blicke auf die Literatur einzelner romanischer und germanischer Sprachzweige, welche die ziemlich zahlreiche Versammlung in hohem Grade fesselten. In einer in Aussicht gestellten Fortsetzung des Vortrages an einem der nächsten Vereinsabende soll das Verhältniß zwischen den Sprachzweigen Deutschlands und Oesterreichs eingehend erörtert werden.

Wie der „Germania“ aus dem Kreise Worbis geschrieben wird, kamen am 29. Juli c. der Staatsanwalt, der Landrath und ein Polizeikommissar aus Berlin auf die dortige Pfarrei und durchsuchten sämtliche Papiere des Pfarrers, um eine Liste des dort bestehenden dritten Ordens des heiligen Franziskus aufzufinden, aber vergebens. Dagegen wurden das Dichtungsbuch des Bonificiusvereins, so wie eine unbeschriebene Karte des Katholikvereins und mehrere Briefe confiscirt.

Scheudis. Ein überaus probates Mittel zur Verhinderung oder Verminderung der Felddiebstähle, die in erschreckendem Umfange zunehmen, hat der intelligente Vorstand unserer landwirthschaftlichen Schule in Vorschlag gebracht. Danach werden 1) jeder Feldlieb oder jede Feldlieb, deren Frevler zur Anzeige gebracht wird, im Wochenblatt öffentlich mit Namen, Stand und Wohnung bekannt gegeben; 2) bei Nichtergreifung des Diebes werden Hausfuchungen veranlaßt bei Denjenigen, die weber Feld noch Wiese haben und doch Vieh halten, Futter trocken, ohne letzteres zu kaufen; ferner 3) darf zwischen 11—1 Uhr Mittags und 5 Uhr Morgens und nach 8 Uhr Abends Niemand mehr auf dem Felde sein; endlich 4) soll ein Organ von Feldgeschworenen eingeführt werden.

Vermischtes.

Wie aus Kissingen in mitgetheilt wird, findet sich Fürst Bismarck wegen allzugroßer Belästigung von Seiten des Publikums nur außer der Kurzeit am dortigen Brunnen ein. Er schlürft zuweilen von dem sogenannten Narbrunnen ein Gläschen leichtes kühnendes Mineralwasser, worauf das Glas, aus dem er getrunken, sofort als kostbares Andenken gekauft wird. Das Baden in Soole bekommt dem Fürsten im Uebrigen gut, das Sehen wird ihm so leicht, wie seit langer Zeit nicht, doch ist der Magen noch afficirt und ein Halsübel (Verschleimung) belästigt ihn des Abends vor dem Einschlafen. Vorausichtlich wird die Kur, obgleich die Frage ventilirt worden ist, ob das Baden nicht in Rehme (Deynhausen) fortzusetzen sei, in Kissingen (in etwa 10—14 Tagen) beendet werden. Die Gemahlin des Fürsten nebst Tochter und Sohn, welche sich gewöhnlich vor den Colonnaden gegenüber der Rotunde, wo die Musik spielt, niederlassen, sind fast stets zur Brunnengeit anwesend, und man findet immer einen ganzen Kranz der höchsten Aristokratie und Diplomatie um sie versammelt.

Eine berühmte Schönheit der Berliner Hofreise, die Gräfin Josephine v. Seydewitz, geb. den 29. November 1839, hat sich soeben mit dem Grafen Carl von Dönhoff, geb. 26. Januar 1845, verlobt; seit länger als zwölf Jahren war die Braut Hofdame bei der Prinzessin Carl und erregte überall, wo sie erschien, die allgemeinste Bewunderung durch ihre eigenartige Schönheit. Sogar am Hofe der Kaiserin Eugenie machte sie Aufsehen und wurde derselben als gefährliche Nebenbuhlerin um den Preis der Schönheit mißliebig betrachtet. Die Gräfin ist eine junonische Gestalt, aber doch verbindet sich Anmuth und Zartheit in ihrer Erscheinung. Obwohl seit beinahe zehn Jahren über die erste Jugend hinaus, besitzt sie noch die Frische derselben. Ihre Büge sind mehr pikant als regelmäßig, der Teint ihres Gesichts bleich, das üppige Haar vom hellsten Aschblond. Auf den Opernhausbällen war sie stets der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit für Fremde und Einheimische. „Welche Toilette hatte Gräfin Seydewitz?“ war die Hauptfrage, die Ludwig Pieisch in der „Bosfischen“ weitausläufig nach allen Festivitäten zu beantworten suchte.

Ihr berühmter Onkel, Fürst Pückler-Muskau erklärte sie für seine Lieblingsnichte — sie hat noch sechs Schwestern — enterbte sie aber dennoch! Ein regierender Fürst wollte sie unlängst auf seinen kleinen Thron heben, erhielt aber nicht die notwendige Sanction dazu. Der Bräutigam ist der jüngere Zwillingbruder der Erbsprinzen der Dönhoff'schen großen Güter und kann als solcher nicht arm sein.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

In dem Proceß gegen Schlemmann ist eine neue gerichtliche Verfügung ergangen. Da der „Sachs des Priamus“ spurlos verschwunden ist, mithin seine angeordnete Beschlagnahme nicht ausgeführt werden kann, so hat das Gericht auf Schadenersatz erkannt. Drei von ihm bereits bezeichnete Professoren der Universität in Jena sollen als Sachverständige die Gegenstände nach den von Schlemmann veröffentlichten photographischen Abbildungen abschätzen. Von Türkischer Seite wird aber gegen diese Entscheidung appellirt werden.

Bisher mußten sich die an der Universität Jena studirenden Candidaten des höheren Schulamtes nach Leipzig oder an eine preussische Universität wenden, wenn sie ihr Staatsexamen ablegen wollten. Der Grund lag darin, das in Jena und im Großherzogthum Weimar keine Prüfungssbehörde für ein solches Examen bestand. Die „Weim. Ztg.“ theilt in ihrer neuesten Nummer mit, daß das großherzogliche Ministerium mit der Schaffung einer Prüfungscommission für die Candidaten des höheren Schulamtes vorgegangen ist.

Goethe's Geburts- und Taufbescheinigung.

Im Hinblick auf den bevorstehenden 125ten Geburtstag unseres großen Goethe dürfte es von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, in welcher Weise f. Z. dessen Geburt, oder vielmehr, wie es damals üblich war, die Eintragung des in der Regel einen Tag später vollzogenen Taufaktes in die frankfurter Standesregister erfolgt ist. Derselbe lautet wörtlich:

1740.

Augustus

Getaufte hierüber in Frankfurt.

Festtag den 29ten dto.

p. Hrn. Dr. und Sen. Fresen *) privat.

Goethe. der Hoch Edelgeborenen und Hochgelehrten Herr Johann Caspar, Ihres Königlich Kaiserl. Maj. würdlicher Rath und beider Rechten Doct. alhier; dann S. T. Frau Catharina Elisabetha, dessen Eheconsortin, geb. Textorin. eines geätzigen Donnerstags Mittags zwischen 12 und 1 Uhr geborenen Sohn und ihres Kind Johann Wolfgang. Der hiesig erbetene Herr Gevatter war, der Frau Kindbärterin Leib. Vater, der Wohlgeborene Herr, Herr Johann Wolfgang Textor, Hochschulischer Reichs-Verordnete-Schultheiß alhier, wie auch Ihres Kön. Kaiserl. Maj. würdlicher Rath.

Dieser vorstehende, von der frankfurter Standesbuchführung unterm 17. April d. J. ausgefertigte und amtlich beglaubigte Auszug (unterzeichnet Dr. Auerbach) aus dem „Buch der Getauften“ jenes Jahres ist, unter Glas und Rahmen gefaßt, in dem al. Geburtszimmer des Dichters bezeichneten Gemach des Goethehauses zu Aller Ansicht aufgehängt worden. (Dib.)

*) Fresen ist der ursprüngliche Niederdeutsche Namen der bekannten Familie Fresenius.

Vereins- und Versammlungswesen.

Am 25., 26. und 27. September soll in Weimar ein deutscher Dichtertag stattfinden. Eingeladen werden Alle, welche durch ihre erschienenen Werke auf das Prädicat Dichter oder Schriftsteller Anspruch haben. Die Einladung geht von Berliner Schriftstellern, den Herren Dr. Kleffe, Erlich, Fontaine, E. Kreuzel, A. Glasbrenner, Paul Lindau, Löwenfeld, N. Morgen, Max Ring, Rodenburg, Schmidt-Labanis, Prof. Schmeidel, aus.

In Dresden wird die fünfte allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft in der Zeit vom 14. bis 17. Septbr. d. J. unter dem Vorsitz des Prof. Dr. D. Fraas abgehalten werden.

Der Ausschuss des deutschen Journalistenkongresses in Baden hat am 30. Juli, da dieser Ort sich zum nächsten Vorort nicht eigne, Hamburg abermals zum Vorort gewählt.

Der Verein Deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen hat in Berücksichtigung des Umstandes, das Lehrerinnen und Erzieherinnen meist ein hohes Alter bevorzieht, den Plan gefaßt, ein „Lehrer-Abendhaus“ für Lehrerinnen und Erzieherinnen zu begründen. Frau Minister Falk hat dem Project ihre fürdernde Mitwirkung zugesagt, die einleitenden Schritte zur Erwerbung von Correspondenzkreisen sind geschieden, der Verein wendet sich also an das große Publikum mit der Bitte, seine Zwecke mit Rath und That zu fördern. Mit 20,000 Thlr. hofft man ein solches Haus begründen zu können; die Anwartschaft auf eine Versorgung durch den Verein wird durch einen jährlichen Beitrag von 2 Thalern erworben.

Auf Grund Beschlusses des ersten Taubstummenkongresses zu Berlin vom 2. September v. J. wird der nächste Taubstummenkongress am 6. September 1874 in Wien stattfinden.

In den Tagen des 9.—12. September findet in Hannover die diesjährige Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure statt. Der Verein deutscher Zettelmacher hat eine außerordentliche General-Versammlung auf den 9. August c. nach Berlin anberaunt, um über das Bankgates Besprechungen zu halten.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches ic.

Braunschweig, d. 1. August. Bei der heutigen Serienzählung des Braunschweiger Staatsprämiencanaleens (20 Thaler Loose) sind die nachfolgenden 45 Serien gezogen worden: 435, 521, 1246, 1277, 1280, 1487, 1490, 2026, 2252, 2285, 2493, 2562, 3623, 4258, 4377, 4596, 4706, 5055, 5236, 5469, 5054, 5677, 6039, 6065, 6238, 6349, 6741, 6809, 6953, 7030, 7110, 7145, 7438, 7484, 7621, 7787, 8150, 8187, 8314, 8669, 8727, 9101, 9851, 9874.

Wien, d. 1. August. Bei der heutigen Serienzählung der 1860er Loose wurden folgende Serien gezogen: 263, 806, 887, 1071, 1088, 1370, 1394, 1451, 1594, 1647, 1893, 2386, 2865, 2875, 3390, 3585, 3707, 3975, 4011, 4284, 4379, 4388, 4497, 4903, 5145, 5268, 5270, 5282, 6449, 5568, 5915, 6002, 6018, 7108, 8440, 8578, 8665, 8737, 9208, 9269, 9572, 9677, 9675, 10,024, 10,171, 10,578, 10,808, 11,050, 11,072, 11,098, 11,154, 11,485, 11,727, 12,250, 12,375, 12,395, 13,276, 13,733, 13,774, 13,803, 14,611, 15,004, 15,119, 15,926, 15,970, 16,859, 17,186, 17,230, 17,677, 18,069, 18,335, 18,685, 18,686, 18,959, 19,044, 19,341, 19,609, 19,687, 19,855, 19,971.

Kaffeeamt.

Hamburg d. 1. August. Nach einem der „Hamburger Börsenalle“ zu gegangenen Kabeltelegramm aus Rio de Janeiro vom gestrigen Tage Mittags bezugen die Kaffeeverkäufe daselbst seit dem 22. Juli 80,000 Sack, wovon 51,000 Sack nach den Vereinigten Staaten. Preis für good first 6900, regulär 6600 Reils. Täglich Durchschnittszufuhr 5800 Sack. Vorrath 25,000 Sack. Preis für gut. Qualität in Santos 6100 Reils.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/E.

In unser Firmen-Register sind folgende neue Firmen:

Laufende Nummer:	Bezeichnung des Firmen-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:
No. 776.	Buchbindermeister Wilhelm Herrmann zu Bettin.	Bettin.	W. Herrmann.
: 777.	Lohgerbermeister Julius Bachran zu Bettin.	Bettin.	J. Bachran.
: 778.	Agent Richard Kraher zu Bettin.	Bettin.	Richard Kraher.
: 779.	der Kaufmann Albert Schumann zu Rothenburg bei Sönnern.	Rothenburg.	Albert Schumann.
: 780.	der Kaufmann Christian Schröder zu Lößjün.	Lößjün.	Christian Schröder.
: 781.	der Holzhändler Carl August Julius Lüttig zu Siebichenstein bei Halle a/E.	Siebichenstein.	Julius Lüttig.

eingetragen zufolge Verfügung vom 27. Juli 1874 am folgenden Tage und die Firmen

Laufende Nummer:	Bezeichnung des Firmen-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:
No. 782.	der Materialwaarenhändler Wilhelm Nette zu Mittel-Teutschenthal bei Halle a/E.	Mittel-Teutschenthal.	W. Nette.
: 783.	der Materialwaarenhändler Ernst Ronneburg zu Dieskau bei Halle a/E.	Dieskau.	E. Ronneburg.

zufolge Verfügung von 28. Juli 1874 am folgenden Tage eingetragen.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Haus in Weissenfels a/E., in direkter Nähe des Marktes, worin seit 40 Jahren ein flottes Schnittwaaren-Geschäft betrieben, mit schönem, geräumigen Laden, im besten baulichen Zustande, umzugshalber zu verkaufen. Kaufbedingungen sehr günstig.

Näheres in Weissenfels a/E., Stadtkirche Nr. 210.

Für ein Wein- und Spirituosen-Geschäft wird zum baldmöglichsten Antritt ein thätiger und folgender älterer Reisender bei gutem Gehalt gesucht. Offerten bittet man bis zum 15. August unter L. N. poste rest. Naumburg a/S. zu senden.

Einen kinderfrommen Ponny suche zu kaufen und bitte um gefällige Fr.-Offerten mit Angabe des Alters und Preises. Ritterg. Schieferhof b. Quersfurt. **C. Voether.**

Schwerer Diebstahl. In der Nacht vom 30. zum 31. Juli cr. gegen 1 Uhr ist in Siebichenstein bei dem Superintendenten Urteel ein schwerer Diebstahl mit seltener Frechheit verübt worden. Der Dieb hat aus dem Zimmer, in welchem er den Bestohlenen wußte, da derselbe sich bemerklich machte und laut klingelte, folgende Gegenstände mit sich fortgenommen:

- 1) 1 dunkelgraues Sommerüberzieher, sehr alt und fleckig, mit darin befindlichen rothen leinenen Taschentuch mit karrirter Kante;
- 2) 1 weißes halbes Taschentuch;
- 3) 1 weißes Chemisett;
- 4) 1 Handtuch, gez. U. und Nr., ohne letztere angeben zu können;
- 5) 1 Doliermesser.

Dringend verdächtig ist ein Mann von mittlerer Statur in einem Kittel und Hut mit kleiner Kruppe, welcher sich Abends 8 Uhr im Pfarrgarten umhergetrieben hat.

Ich ersuche um Beihilfe zur Ermittlung des Diebes und der gestohlenen Sachen.

Halle a/E., den 1. August 1874.

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 314 die zu Crossen a/E. domicilirte Firma:

„**Otto Kriele**“

und als deren Inhaber der Apotheker **Otto Karl Christlieb Kriele** zu Crossen a/E. zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Seit, den 24. Juli 1874.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das der Frau **Dorothee Paue** geb. **Gelbke** zu Neufellerhausen bei Leipzig und dem Major a. D. **Georg Poten** zu Andreasberg gehörige, in der Flur Rosbach gelegene, Band I. Artikel 1 des Grundbuchs von Rosbach eingetragene, mit einem jährlichen Reinertrage von 22,58 \mathcal{R} . zur Grundsteuer veranlagte Planstück Nr. 173 von 3 Hectar 34 Ar 20 \square -Meter, nebst der darauf angelegten Braunkohlengrube am 26. Septbr. c. Vormittags 9 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer No. 12 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 3. Octbr. c. Mittags 12 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 11 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Weissenfels, den 25. Juli 1874.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission III.
Der Subhastations-Richter.

Billige Preise.

Entöltet Cacao von Jordan & Timaeus à Schachtel 9 u. 4 1/2 \mathcal{R} , Cacao-Masse in 1/4 u. 1/2 \mathcal{R} -Tafeln à \mathcal{R} 13 1/2 \mathcal{R} , Condensirte Milch à Blechdose 8 1/2 u. Glas 9 1/2 \mathcal{R} , Citronen-Essenz, vollständiger Ertrag der Citronen, à Fl. 10 \mathcal{R} , Kindermehl à la Nestlé à 1 \mathcal{R} -Carton 11 \mathcal{R} , Melanintinte, vorzüglich gut, à Gl. 2 u. 3 \mathcal{R} , Feinste Toiletteseifen als Rose, Heliotrope, Vanille, Benzoe, Königsseife, triple Extracts, Eau de Cologne double ambrée, sehr billig, bei **J. T. Steingraeber**, gr. Klausstr. 8.

Die Erneuerung der Loose zur 2ten Klasse bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.
Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1874 bereits

- 1) 1305 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1874 mit einem Einlagekapital von 32,257 \mathcal{R} . gemacht und
- 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 70,949 \mathcal{R} . 9 \mathcal{S} . — \mathcal{R} . eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen können sowohl bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße 59, als bei unseren sämtlichen Agenturen gemacht werden. Auch können dasselbst die Statuten und der Prospect unserer Anstalt sowie der Rechenschaftsbericht pro 1873 unentgeltlich in Empfang genommen werden. Berlin, den 29. Juli 1874.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung er bietet sich zur Auskunft-Ertheilung und zur Vermittlung von neuen Einlagen, Nachtragszahlungen und Rückgewährungen

Jordan, Stadtrath,

Haupt-Agent der Pr. Renten-Vers.-Anstalt,

El. Ulrichsstraße 26.

Halle, den 3. August 1874.

Wir erlauben uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage in Halle a/S. eine Filiale errichtet haben und bitten, dies Unternehmen durch Ihr Vertrauen gütigst unterstützen zu wollen.

Den Verkauf unserer Fabrikate hat Herr **Gustav Kolbe** übernommen und geben wir die Versicherung, daß wir stets bestrebt sein werden, nur gute Waare bei solicher Preisstellung zu liefern. Gr. Salze, den 1. August 1874.

Harnisch & Müller, Seifenfabrik.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige halte ich mich bei Bedarf von

Seife,

Wasch- u. Toiletteseife, Pomade, Haaröl, Parfümerien, Meis- u. Weizenstärke, Soda, Ultramarin, Kerzen, Petroleum u. Solaröl angelegentlichst empfohlen, unter der Versicherung bester Bedienung zu soliden Preisen.

Gustav Kolbe,

51. Gr. Ulrichsstrasse 51.

Von Donnerstag ab stehen fortwährend fette Schweine zum Verkauf bei **Friedrich Kohlberg** in Sönnern.

Eine möblierte Wohnung in der Nähe des Bahnhofes, sofort beziehbar, wird gesucht. Näheres bei Herrn **Möritz** im „Rothen Hof“, Leipzigerstraße.

Auf der Domaine Satterstedt bei Quersfurt wird zum 1. Oct. c. ein zweiter Verwalter gesucht. Vortheilung erwünscht.

Englische Ferkel

hat das Rittergut Dieskau zu verkaufen.

Im Rübenbau erfahrene, gut empfohlene Inspector, Verwalter, Aufseher, Hofmeister, Gärtner, Landwirthschafterinnen werden den Herren Chefs gratis nachgewiesen durch **C. C. Hoffmann**, Leipzigerstr. 66.

f. Daus in direkter seit 40 waaren: thönm, über zu ten sehr a/S, spirituo: möglich: und So: et man L. N. zu onny um ge: be des erfurt, erdurch n. alt. in find inlage. 19 H. ei un: ämmt: atuten t pro stfalt. et sich lagen, t dem a und stigen olbe efrebt n. rik. i Be: üme: rzen, Wer: u zu gut walter, Band: deren durch ir. 66.

Die Herren Wagenfabrikanten, Sattler, Pferde-Decken-Lieferanten etc., welche geneigt sind, die am 24. d. Mts. hier stattfindende Pferde-schau zu beschicken, müssen sich bis zum Donnerstag den 6. d. Mts. bei dem unterzeichnetem Mitgliede des Local-Comité's des Thüringer Reiter-Bereins melden.
 Professor Dr. Freytag,
 Wilhelmstraße 36.

Für mein Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Geschäft suche sofort oder pr. 1. October er. einen Lehrling. — Bedingungen günstig.
Rudolph Niemann
 in Halle a/S.

Lehrlings-Gesuch.
 Zum 1. October suche ich für mein Material- u. Colonialwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.
 Halle a/S., im August 1874.
Gustav Nicolai, Kl. Ulrichsstr. 7.

Für unser Spirituosen-Geschäft en gros suchen wir per 1. October er. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. — Bedingungen sehr günstig. — Offerten werden baldigt erbeten.
Gebrüder Ziegler.

Aufgeschloss. Peru-Guano halte zur Raps- und Herbstbestellzeit ab Nauendorf und ab Wettin billigt empfohlen.
Feodor Stoye
 in Wettin a/S.

Weizenmehl, Roggenmehl, Futtermehl, Roggen- und Weizenkleie empfehle hierdurch billigt.
Feodor Stoye
 in Wettin a/S.

Für mein Colonialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft suche sofort oder pr. 1. October einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Otto Sievert,
 gr. Ulrichsstr. 3.

Zwei mal 3000 Thlr. auf gute Hypothek zum 1. Dctbr. c. auszu-
 leihen. **W. Barth**, Geißstr. 24.

2000 Thaler auf gute Hypothek zum 1. Dctbr. c. gesucht.
W. Barth, Geißstr. 24.

Mehrere jüngere Bervwalter, eine ältere selbstst. und eine jüngere Landwirthschafterin, ein herrschaftl. Kutscher (Kavallerist), Dec.-Lehr-
 linge und Bolontaire finden sofort Stellung. Näh. **C. E. Hoffmann**, Leipzigerstr. 66.

1 holl. Kuh mit Kalb verkauft Koch in Gora leben bei Salzünde.

Pyrethrin, das einzig sichere Vertilgungs-Mittel der Wanzen, geruchlos, à Fl. 5 Sgr. in der Dro-
 guenhandlung von **J. E. Stein-
 graeber**, gr. Klausstraße 8.

1 übercomplettes Arbeitspferd steht zum Verkauf in Reußen Nr. 11.

Eine Papierfabrik, verbun-
 den mit Buntpapierfabrik, sucht zu den erforderlichen Reisen einen jungen Mann, welcher mit diesen Artikeln vertraut und auch im Stande ist die Fabrication mit zu überwachen.
 Offerten sub P. # 1560 be-
 fördert die **Annoncen-Expeditio-
 tion von Rudolf Mosse**,
 Halle a/S.

Am 1. October cr. übernehme eine der größten Baumwollenwaaren = Fabriken des Elsaß

und gebe demzufolge mein bedeutendes

Manufacturwaaren-Geschäft

in Berlin auf. Um die Waaren baldigt zu Kasse zu machen, habe mein Lager nach 16 verschiedenen Städten gesandt, und bin mit dem Bedeutendsten persönlich in Halle eingetroffen.

Aus nachstehendem Preis-Courant ist ja genügend ersichtlich, daß ich **sehr! sehr! sehr! billig!** zu verkaufen beabsichtige, doch würde ich mich an diese Preise nicht binden, und bei größeren Posten an Kaufleute einen bedeutenden Rabatt bewilligen; auch würde das Lager im Ganzen abgeben.

Preis-Courant.

2900 Elle	6/8 breite	waschichte Cattune, alte Elle	2 3/4 — 3 1/4 Sgr.
2000 "	6/8 "	waschichte Percaline "	3 1/4 — 4 1/4 Sgr.
3000 "	6/8 "	waschichte Jaconas, Madapolames	4 — 4 3/4 Sgr.
2000 "	6/8 "	weiße Nips-Viqués, alte Elle von	4 1/4 Sgr. ab,
500 "	6/8 "	bedruckte Nips-Viqués, alte Elle von	8 Sgr. ab,
1000 "	5/8 "	Wiener Kleiderleinen, "	5 — 5 1/2 Sgr.
1000 "	5/8 "	schwerster Erfurter Gingham, "	4 — 4 1/2 Sgr.
4000 "	5/8 "	glatte, gestreifte und karrirte wollene Kleiderstoffe, reeller Preis alte Elle 8—10 Sgr. hier nur 3 3/4 — 6 3/4 Sgr.!	
2000 "	5/8 breite	Mohairs, Sultane's, Leda's, modernstes Straßen- und Pro- menadenkleid, Werth alte Elle 10 Sgr. hier nur 5 3/4 — 7 Sgr.!	
2000 "		Elsässer Kleiderstoffe, schwarz und weiß karrirt gestreift alte Elle nur 6 3/4 Sgr.!	
1000 "		Varege, Leno's, seidenglänzende Alpacca's in schwarz und jede hübsche Farbe zu halben Preisen!	
1000 "		einsarbige reinwollene Nipse	9 3/4 — 10 1/2 Sgr.
500 "		gestreifter Grenadine zu Ueberkleidern alte Elle	6 3/4 — 7 1/2 Sgr.
1000 "		Seiden-Popeline, so elegant wie Seide alte Elle	16 1/2 Sgr.
1009 "	2 1/2 Ellen breiter	schwarzer Woll-Cachemire u. Nipse, deren reeller Preis 25 30 35 40 60 Sgr. ist,	
jetzt für 17 1/2 20 22 1/2 25 32 1/2 Sgr.			

Haltbarkeit garantirt!

Schwarzer Lyoner Seiden-Nips, alte Elle	27 1/2 Sgr.
Schwarzer Lyoner Groisfaille, alte Elle	32 1/2 Sgr.
Schwarzer Lyoner Seiden-Cachemire in prachtvoller Qualität, alte Elle 37 1/2 bis 45 Sgr.	
Schwarzer echter Lyoner Sammet, zu Jaquettes und ganzen Kleidern, jetzt 1 5/6, 2 1/4 und 2 1/2 Hl., die den doppelten Werth haben.	
Weiß Chiffon, alte Elle	2 1/4 Sgr.!
Weiß Chiffon, zu Bettbezügen, alte Elle	2 3/4 bis 3 3/4 Sgr.!
Weiß Chiffon, zu Oberhemden, alte Elle	3 3/4, 4 1/2 Sgr.!
Weiß Dowlas, genannt Englisch Leinen, vorzüglich für Damen- und Kinderwäsche, auch in Bettbreite, alte Elle 4 — 4 3/4 Sgr.!	
Küchen-Handtücher, alte Elle	1 3/4 — 2 Sgr.
300 Weiße Waffel-Bettdecken mit geknüpfter Franze, Stück 1 1/6, 1 1/4, 1 1/2, 1 2/3, 1 5/6 und allerbeste 2 Hl.	
Eine große Auswahl 9/8 breite Möbel-Nipse, alte Elle 26 — 35 Sgr. deren reeller Werth das Doppelte ist.	
Fertige Joupons in niedlichen Arrangements zu auffallend billigen Preisen, ebenso Tücher und Long-Chawles.	

**Der Ausverkauf beginnt Dienstag den 4. August Mor-
 gens 8 Uhr und dauert nur bis Sonnabend den 8. August Abends.
 Der Ausverkauf befindet sich bei Hrn. Sattler-
 meister Abelmann, Leipzigerstr. 31 Laden.**

Als etwas besonderes Preiswerthes empfehle noch:
**60 fertige Unterröcke à Stück 1 Thlr.! 1000 Muslin-Cravattes und
 Tücher à Stück 1 1/4 Sgr. 200 Stück seidene Damen-Cravatten à
 Stück nur 3 Sgr.! 1000 Stück Kinderschürzen mit Pichel und
 Casche à Stück nur 2 1/2 Sgr.!**

Nach beendeter Inventur habe ich eine große Partie div. streng moderne

Kleiderstoffe

zum Ausverkauf gestellt, welche zu sehr billigen Preisen abgebe.

Rudolph Niemann,
Leipzigerstrasse 110.

Verkäufe und Verpachtungen von Ritter-, Frei- und Landgütern!

Für 180,000 \mathcal{R} . mit 40,000 \mathcal{R} . Anzahl. ist ein Rittergut nahe Stadt u. Bahn mit ca. 2080 Morg. Areal, davon ca. 1418 Morg. Wald, Brennerei, Ziegelei, Kohlenlager und Torfstecherei, kompl. guten Invent. u. Erndte zu verkaufen.

Für 135,000 \mathcal{R} . mit 40,000 \mathcal{R} . Anz. ist ein Rittergut nahe Stadt u. Bahn in Thüringen mit ca. 610 Morg. sehr gut. Feld incl. ca. 24 Morg. schönen Wiesen, gut. Gebäud., Park u. Garten am Wohnhaus, compl. u. gut. Invent. nebst reichl. Erndte zu verkaufen.

Für 98,000 \mathcal{R} . mit 30,000 \mathcal{R} . Anzahl. ist ein Rittergut nahe Stadt u. Bahn in Thüringen mit ca. 590 pr. Morg. Areal, sehr guter Bodenklasse, davon ca. 150 Morg. sehr gute Wiesen, ca. 130 Morg. sehr schönem Wald, gut. Gebäud., kompl. Invent. u. reichl. Erndte zu verkaufen.

Für 55,000 \mathcal{R} . mit 15,000 \mathcal{R} . Anz. ist ein Gut bei Cassel mit ca. 300 Acker Areal, davon 40 Acker sehr gute Wiesen, guten Gebäud., kompl. u. gut. Invent., reichl. Erndte zu verk.

Für 45,000 \mathcal{R} . mit 15,000 Anz. ist ein Gut bei Meiningen mit ca. 562 pr. Morg. Areal, einer Dampfzimmerei, gut. Gebäud., kompl. Invent. u. Erndte zu verkaufen.

Für 42,000 \mathcal{R} . mit 15,000 \mathcal{R} . Anzahl. ist ein Gut in einem schönen großen Orte, $\frac{1}{2}$ Stunde von Stadt u. Bahnstation, mit einem Areal von ca. 337 Acker, davon ca. 200 Acker sehr gut. Feld, ca. 50 Acker sehr schöne Wiesen, ca. 87 Acker Hoch- u. Mittelwald, sehr gut. Gebäud., kompl. u. gut. Inv. u. reichl. Erndte zu verkaufen. Auf Wunsch können noch ca. 130 Acker Pachtacker mit übergeben werden.

Für 40,000 \mathcal{R} . mit 15,000 \mathcal{R} . Anzahl. ist ein Gut nahe Stadt u. Bahnstation u. einem Badeorte Thüringens mit ca. 445 Morg. Areal, davon ca. 45 Morg. gute Wiesen, sämtl. Inv. u. Erndte zu verkaufen.

Für 36,000 \mathcal{R} . mit 10,000 \mathcal{R} . Anz. ist ein Dekonomie-Gut mit ca. 100 Cassl. Acker Areal, einer im besten Betriebe sich befindl., schön eingerichteten Lagerbierbrauerei, einer Branntweinzimmerei, kompl. Inv. u. Erndte zu verkaufen.

Für 32,000 \mathcal{R} . mit 10,000 \mathcal{R} . Anzahl. ist ein Freigut nahe einer Stadt u. Badeorte Thüringens mit ca. 280 Morg. Areal, davon ca. 230 Morg. gutes Feld, ca. 20 Morg. schöne Wiesen, ca. 10 Morg. junger Holzbestand u. ca. 20 Morg. Weide, guten Gebäuden, sämtl. Inv. u. Erndte zu verk.

Für 30,000 \mathcal{R} . mit 10,000 \mathcal{R} . Anz. ist ein Freigut nahe 2 Städten, welche Badeorte sind u. 2 Stunden von Residenzstadt und Bahnhof, mit ca. 212 Morg. gut. Feld, gut. Gebäuden, sämtl. Inv. u. Erndte zu verkaufen.

Für 25,000 \mathcal{R} . mit 8000 \mathcal{R} . Anzahl. ist ein Gut bei Meiningen mit ca. 155 Morg. Areal incl. 18 Morg. Wiese, gut. Gebäud., kompl. Inv. u. Erndte zu verkaufen.

Für 18,000 \mathcal{R} . mit 6000 \mathcal{R} . Anzahl. ist ein Gut, $\frac{1}{2}$ Stunde von Bahnstation, mit ca. 204 Morg. Areal, incl. ca. 70 Morg. guten Wiesen, guten Gebäuden, kompl. Invent. u. reichl. Erndte zu verkaufen.

Cessionen.

Ein Rittergut mit ca. 1200 Acker Areal, mit einer Brennerei, ist auf 7 Jahre zu cediren; Prolongation auf weitere Jahre wird auf Wunsch genehmigt. Zur Uebernahme gehören ca. 70,000 \mathcal{R} .

Ein Rittergut in einem großen schönen Orte, welcher Bahnstation, mit ca. 1000 Morg. Areal, wo Zuckerrüben, Taback, Mohn u. Sichorie, sowie sämtl. Klearten gedeihen, ist auf 10 Jahre zu cediren. Zur Uebernahme gehören ca. 20,000 \mathcal{R} .

Eine herzogl. Domaine mit ca. 500 Morg. Areal incl. 90 Mg. Wiese, ist auf 12 Jahre zu cediren. Zur Uebernahme gehören 16—18,000 \mathcal{R} .

Eine Preuß. Domaine mit ca. 518 Acker Pachtareal und ca. 100 Acker

Eigenthum des Pächter, also ca. 618 Acker, ist auf 10 Jahre zu cediren. Zur Uebernahme gehören ca. 14—15,000 \mathcal{R} .

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei unweit Weimar, im besten Betriebe und sehr rentabel, mit ca. 40 Morg. sehr gut. Feld, Thonlager 10—12 Fuß, sehr schönes Wohnhaus mit Garten, kompl. u. gutem Inventar, ist mit Erndte für 16,000 \mathcal{R} . bei 6000 \mathcal{R} . Anz. zu verkaufen.

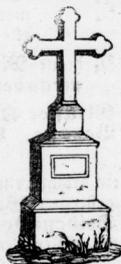
Hôtel-Verkauf.

Ein Hôtel 1. Ranges in einer Provinzialstadt Thüringens, dessen Rentabilität buchlich nachgewiesen wird, ist Altershaber für 18,500 \mathcal{R} . bei 6000 \mathcal{R} . Anz. mit sämtlichem Inventar zu verkaufen. Näheres durch

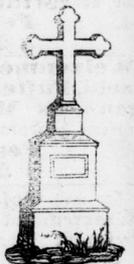
E. Kreuter, Weimar.

Mittwoch den 5. August
2 Grosse Militair-Extra-Concerte
von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Gren.-Regmts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ (aus Dresden), unter Leitung des Herrn Musikdirector **A. Trenkler. (Orchester 50 Mann.)**

Weintraube: Café David:
Auf. Nachmitt. 4 Uhr. Auf. Abends 8 Uhr.



Fr. Zwanzig,
Bildhauer in Delitzsch,
liefert bei allgemein anerkannter bester und billigster Ausführung
Grabmonumente und Denkmäler



in Marmor, Granit und Sandstein, sowie alle in dies Fach einschlagende Arbeiten, und bittet um geeigneten Zuspruch.

Zur gütigen Beachtung.

Durch freundl. Entgegenkommen des Hrn. Zabel bin ich in Stand gesetzt, meine **Mosrich-Fabrikation** fortzusetzen; im Fürstenthum daselbst auch Detailverkauf.

Friedr. Hofmann,
Mosrich-Fabrikant.

Abfallseife à 8 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} , feinste Mandelkleie, Poudre de Riz, Cold cream, Pomade, Haaröl etc. etc. zu billigsten Preisen bei

J. T. Steingraeber,
gr. Klausstraße 8.

Für eine nicht zu große Wirthschaft wird sofort ein tüchtiger **Verwalter** gesucht. Das Nähere im „Rothen Ros.“

Ausverkauf

zurückgekehrter **lein. Damenkragen** und **Garnituren** in allen Weiten bei

C. Tausch,
Kleinschmieden 9.

150 Mille Bremer und Hamburger Cigarren

in den Preislagen von 8—50 \mathcal{R} . pro Mille sind uns zum **sofortigen Verkauf 25%** unter Fabrikpreis übergeben; unter 100 Stück werden nicht abgegeben.

NB. Auf Wunsch wird auch Ziel bewilligt.

Merzenich & Cie.,
Königsplatz Nr. 6, I. E.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Wilke.

In Verlage des Unterzeichneten erschien soeben:

F. Knauth, Rector:

„**Von Ems bis Paris!**“

Musikalisch-dellamatorische Gedekfeier des heiligen Krieges Deutschlands wider Frankreich in den Jahren 1870 und 1871. Der deutschen Schuljugend dargeboten. Preis à 2 \mathcal{R} .; Partierpreis für 25 Exempl. = 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{G} .

G. Bruhn, Verlagsbuchhandlung in Braunschweig.

Fliegenfänger wieder angekommen bei **C. S. Naundorf.**

Bescheidene Anfrage!
Wilhelm, seit wann vier-spännig??
Deine Victoria.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb nach kurzem Krankenlager sanft und Gott ergeben in einem Alter von 88 Jahren der frühere Ortsrichter und Gutsbesitzer in Burgstaden, Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens **Johann Gottlieb Hoffmann.** — Dies zeigen seinen vielen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend an die trauernden Hinterbliebenen. **Burgstaden, d. 3. Aug. 1874.**

Vierte Beilage.

Berlin, d. 2. August.

Der heutige „Reichs-Anzeiger“ publizirt in einer besonderen, fünf Bogen starken Beilage die in dem statistischen Amte des deutschen Reichs gemachten Erhebungen über die Statistik der Wahlen für die zweite Legislaturperiode des deutschen Reichstages.

Die Besetzung der Handelsgerichte ist im Gerichtsverfassungsgesetzentwurf dahin entschieden, daß dabei drei Richter mit gleichem Stimmrecht, davon einer ein Rechtsgelehrter, fungiren sollen. Die Handelsrichter verwalten ihr Amt als Ehrenamt, werden auf gutachtlichen Vorschlag der Organe des Handelsstandes auf drei Jahre ernannt, nach deren Ablauf sie wieder wählbar sind; sie werden durch den ersten Civilsenat des Ober-Landes-Gerichts nach Anhörung des Beteiligten ihres Amtes enthoben, wenn der Handelsrichter eine der für die Ernennung erforderlichen Eigenschaften verliert. Zu diesen Eigenschaften gehört, daß er ein Deutscher, über 30 Jahre alt, als Kaufmann oder Vorstand einer Aktien-Gesellschaft in das Handelsregister eingetragen oder gewesen ist und in dem Handelsgerichtsbezirke wohnt, auch in Folge gerichtlicher Anordnung in der Vermögensverfügung nicht beschränkt ist.

In Regierungskreisen, so schreibt die „D. R. C.“, wendet man nicht geringe Aufmerksamkeit den Ereignissen auf gewerblichem Gebiete zu, welche in neuerer Zeit in Bedenken erregender Weise zu Tage getreten sind, wir meinen den in den verschiedensten gewerblichen Kreisen zu Tage getretenen Arbeitsmangel. Die von den Regierungsbehörden aus allen Theilen des Landes eingehenden Nachrichten melden, daß nicht nur der gewerbliche Verkehr im Allgemeinen sich vermindert habe, sondern daß geradezu in einzelnen Gewerbebezügen ein Stillstand eingetreten sei. So wird aus den Eisenbüchsen Westphalens und der Rheinprovinz mitgetheilt, daß auf den Eisenwerken ein derartiger Mangel an Aufträgen eingetreten sei, daß tatsächlich der größte Theil der Höfen ausgeblasen, und daß zu befürchten sei, daß auch die übrigen noch im Betriebe befindlichen Defen ein gleiches Geschick ereile. Erwägt man, von welcher wichtiger Bedeutung die Einstellung der Thätigkeit auf diesen bedeutende Arbeitskräfte beschäftigten Etablissements in politischer Beziehung ist, so kann es nicht Wunder nehmen, daß die Staatsregierung der Erwägung dieses Umstandes näher getreten ist, um hier baldigst und nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen. Wie wir hören, wird sich ein höherer Beamter des Handelsministeriums an Ort und Stelle begeben, um sich persönlich von der Situation Kenntnis zu verschaffen.

Die neulichen Hausausfuchungen bei Berliner Ultramontanen sollen nach einer Mittheilung, die uns aus guter Quelle zugeht, unter Andern auch ergeben haben, daß diese Herren mit einer gewissen Partei, die unter den zum Hofe gehörigen Personen ihre Anhänger hat, intime Verbindungen unterhalten. Es seien auch bereits, so wird uns weiter versichert, energische Gegenmaßregeln getroffen worden. Nicht man übrigens sein Augenmerk auf die hauptsächlichsten Matadore der ultramontanen Bewegung gerade hier in Berlin, so scheint gerade das preussische Ministerium des Auswärtigen in der letzten Zeit, vor dem Konflikt, wunderliche Blüthen getrieben zu haben. Es war der Gesandte Herr v. Savigny, welcher den feden ultramontanen Finger seiner Zeit sogar nach dem Reichskanzleramt ausstreckte; Herr Legationsrath v. Kehler, welcher für diese Stellung noch weniger Aussicht haben dürfte, ergreift die Gegenpartei und stellt sich, er der geborene und erst später zum Katholicismus übergetretene Protestant, als Führer an die Spitze der katholischpolitischen, staatsfeindlichen Bewegung.

Als Probst zu St. Petri soll der „Kreuzzeitung“ zufolge Professor Hausrath von Heidelberg berufen werden. Natürlich ist diesem Organ unserer Orthodoxen der „Heidelberger Theologe“ wenig genehm.

Betreffs der Bischöfe von Metz und Straßburg hat der Papst, wie ein kurzes Telegramm aus Rom vom Freitag meldete, die Bestimmung getroffen, daß dieselben künftig direkt unter dem päpstlichen Stuhle stehen sollen. Es ist vorläufig nicht klar, was das zu bedeuten haben soll, vermutlich wohl die Loslösung der betreffenden Diözesen von Frankreich.

Nach den neuesten bei der kaiserlichen Admiralität eingegangenen Nachrichten ist das Panzererschiff „König Wilhelm“ am 15. Juli cr. in Wilhelmshaven auf die Rheide gegangen, trat am 16. eine Probefahrt nach Helgoland an und wurde am 17. wieder in den Hafen geholt. Das Uebungsgeschwader (die Panzerergatten „Friedrich Carl“ und „Kronprinz“ und die Korvette „Ariadne“) ankerte am 15. Juli cr. in Plymouth, ging am 17. nach Ryde in See und traf am 18. daselbst ein. Die Drigg „Rover“ ankerte am 29. Juli cr. im Hafen von Halifax und beabsichtigte von dort aus gegen Ende Juli cr. direkt nach Plymouth zu gehen. — Die neueste Verfügung der kaiserlichen Admiralität bestimmt, daß die Panzerergatten „Kaiser“ und „Deutschland“ als Schiffe der ersten, die Panzerergatte „Preußen“ als Schiff der zweiten und die Korvette „Freya“ als Schiff der vierten Rangklasse zu führen sind. S. M. S. „Garzelle“ ist am 15. d. M. in Mabeira angekommen und beabsichtigte am andern Tage wieder in See zu gehen. An Bord Alles wohl.

Bis zum 18. Juli wurden ausgeprägt an Goldmünzen 1,045,695,040 Mark; an Silbermünzen 28,081,814 Mark 80 Pf.; an Nickelmünzen 3,367,716 Mark 30 Pf.; an Kupfermünzen 716,781 Mark 11 Pf.

Nachdem der bei der Decanswahl in Ellwangen (Württemberg) gewählte ultramontane Stadtpfarrer Schwarz die Befähigung des Bischofs Hefele nicht erhalten hatte, wurde gestern neuerdings zur Wahl geschritten und Pfarrer Schmid gewählt. Schmid ist als ein unbedingtes Werkzeug des Schwarz bekannt, weshalb diese Wahl als eine neue höhrende Herausforderung des Herrn von Hefele angesehen wird.

Meine Heimkehr aus der libyschen Wüste.

Von Gerhard Koblitz.

(Fortsetzung.)

Der jetzige Name Esneh ist der alte ursprünglich ägyptische, wie Duatremere und Champollion aus koptischen Urkunden nachgewiesen haben. Legater bringt das Wort mit Sna, was auf koptisch Garten bedeutet, in Verbindung. Der griechische Name Latopolis kommt, wie Strabo sagt, von der Verehrung des Fisches Latos her, dem hier mit Minerva göttliche Ehre erwiesen wurde. Dies bezeugt der prächtige Tempel, dessen Vorhalle, unter Mohammed Ali's Regierung bloßgelegt, zu den wohl erhaltensten Denkmälern gehört, welche Ägypten besitzt.

Im Ganzen genommen liegt Esneh äußerst malerisch auf circa 25—30' hohem Nilufer. Der Palast des Chebve, die große Kavallerie-Kaserne, welche jetzt allerdings leer steht und der der Verfall droht, das Mudirats-Gebäude, die Wohnung des Schich el Bed, alle am Nil gelegen, dann die große Zahl der imposanten und bunt bemalten Taubenschläge verleihen der Stadt ein größeres Aussehen, als sie in Wirklichkeit hat. Ich habe früher schon dieser colossalen Taubenschläge erwähnt, ein einziger solcher Thurm, viel luxuriöser gebaut als die daneben stehende menschliche Wohnung, beherbergt oft 500 Tauben und mehr. Hauptzweck der Taubenzucht ist die Erzielung von Guano, und Leute in Esneh gaben mir die Versicherung, daß der Jahresbetrag eines großen Taubenschlags oft für 40—50 Ducaten Guano betrüge. Man sieht also, daß nicht allein die Gewässer des Nils es sind, welche die fruchtbaren Fluren erzeugen, sondern daß auch noch durch Dünger nachgeholfen werden muß.

Und da ich doch einmal bei den Tauben verweile, möchte ich hier die interessante, schon von Darwin mitgetheilte Thatsache hervorheben, daß die Tauben, um zu trinken, direct in den Nil fliegen, natürlich gehen sie in so feichtes Wasser, daß sie Grund finden. Aber wie lange wird es dauern und Gewohnheit, Nothwendigkeit und Zuchtwahl werden zusammen wirken, es werden sich Schwimmhäutchen an den Füßen bilden und nach 1000 Jahren oder mehr hat Ägypten vielleicht schwimmende Tauben.

Eine Eigenthümlichkeit hat Esneh noch, welche sich vielleicht in den anderen ägyptischen Städten auch findet, aber nicht so hervortritt, nämlich ein ganzes Viertel, wo nur Fetänen wohnen. In der Nähe sind türkische Caffeehäuser und von da konnten wir die interessantesten Beobachtungen anstellen. Da sah man eine ganze ethnographische Musterkarte weiblicher Geschöpfe, hier eine blendend weiße Deltabewohnerin, vielleicht mit tcherkeffischem Blute in ihren Adern, dort eine pechschwarze Dame aus für 40—50 Ducaten Dongolanerin, dort eine Fellahin aus dem Nilthal mit goldgelber Haut und großen schwarzen Augen, hier eine Jüdin, dort eine Christin, hier eine Mohammedanerin, dort eine Schwarze, welche vielleicht noch Heidin war, kurz, fast alle Racen, jedes Alter und jede Religion waren vertreten.

Wir luden diese zuvorkommenden Wesen ein, uns im Palais einen Besuch zu machen, aber da erfuhren wir, daß sie aus der Grenze ihres Stadtviertels ohne besondere Erlaubnis des Gouverneurs nicht herausgehen dürften. Unser Photograph, Herr Kemele, wollte nämlich ein Gesamtbild dieser ethnographisch interessanten Frauen herstellen. Die Erlaubnis war indeß schnell erwirkt; unter Führung des Unter-Mudir und verschiederer Polizisten erschienen sie Nachmittags, gewiß 30 an der Zahl, im Garten des chebivischen Palais. Alle waren im höchsten Puge und die ärmste hatte mindestens 40—50 Goldstücke, zu einer Kette vereint, um den Hals. Große goldene und silberne Armbänder, Fußspangen, bunte Kleider, goldgestickte Schuhe, Alles hatten sie angethan, um möglichst vortheilhaft zu erscheinen. Natürlich mußte die Sitzung bezahlt werden, aber es gelang Herrn Kemele doch zwei höchst gelungene Aufnahmen zu machen.

Sonst hat die Stadt nichts von Interesse, der Marktplatz, die Buden, die Straßen sind eng und klein, aber es ist Alles zu haben. Mehrere von Griechen gehaltene Schenken sind mit weiblichen Bedürfnissen aller Art wohl versehen.

Doch noch einmal kehren wir zurück zu dem Tempel, der gleich hinter dem Marktplatz gelegen ist, und sicher zu den staunenswerthesten Denkmälern Ägyptens gehört. Dabei kam mir der Gedanke, wie angenehm es für uns war, diese alten ägyptischen Bauten immer in aufsteigender Weise kennen gelernt zu haben. Nachdem wir zuerst auf unserer Pinreise die ziemlich kunstlos gearbeiteten Hypogeen (Katakomben) von Beni Hassan, die Gräfte von Siut gesehen, waren wir zum kleinen Tempel in Dachel, dann aber zum viel prächtigeren großen von Schargeh gekommen, und nun hatten wir hier ein Wert vor uns, das uns die Pracht und Herrlichkeit der ägyptischen Baukunst auf's Vollkommenste vergegenwärtigte. Leider ist der größte Theil des Tempels noch unter Schutt, nur der Porticus ist zugänglich. Aber seine gewaltigen Dimensionen deuten genugsam auf die bedeutenden Bauten hin, welche uns augenblicklich der neibische Schutt zusammengefallener Stützen und Säuler verbirgt.

24 Säulen, über 33 Fuß hoch, in vier Reihen stehend, mit einer Peripherie von 16 Fuß jede Säule, lassen in diesem Vortempel nur ab, welche großartige Verhältnisse dahinter liegen. Die französische Expedition schätzt die Grundfläche des ganzen Tempels auf 5000 Quadratmeter. Und Alles ist mit Hieroglyphen und bildlichen Darstellungen bedeckt. „Könnte ein Steinmetz auch ein Zehntel Quadratmeter in einem Tage mit solchen Hieroglyphen bedecken, so wären doch 50,000 Tage zur Beendigung der ganzen Decoration nöthig.“
(Schluß folgt.)

Börsen- Wochenbericht.

Berlin, d. 1. August 1873. Die heute beendete Börsenwoche schließt fast überall mit der Behauptung der sehr hohen Kurse des vergangenen Wochenendes, theilweise sind weitere mehr oder minder beträchtliche Anzugen zu verzeichnen und zwar sowohl für die Gebiete der spekulation als der Kassa-Werte. In dem die Börse somit seit drei Wochen eine feste und steigende Haltung, und zwar unter den sehr unangenehm Einflüssen der Jahreszeit aufrecht erhalten hat, gab sie von einer Entschiedenheit Kenntnis, welche mit Zug und Recht überausgen mühte und wenn jetzt allgemein die Ansicht verbreitet ist, daß die steigende Bewegung noch keineswegs abgeschlossen, daß vielmehr auch der heute beginnende Monat der Hauffe angehören werde, so erscheint eine solche Inanspruchnahme auf Grund der letzten wöchentlichen Erfahrungen kaum noch allzu sanguinisch. Die Zuversicht, welche der Hauffe namentlich in der vergangenen Woche eine so kräftige Stütze verlieh und sich ebenso in der Auffassung der nächsten Zukunft dokumentirt, gründet sich auf verschiedene Ursachen und Verhältnisse. Die Haltung der auswärtigen Börsen sieht dabei durchaus nicht mehr die frühere einflußreiche Rolle; die diese Börsen hat wieder die Führung übernommen und scheint dieselbe behalten zu wollen, wie ihre Selbstständigkeit gegenüber den in Wien mehrfach eingetretenen Abschwächungen beweist. Man weiß, wie schwer die Berliner Spekulation sich entschloß, sich den Hauffebewegungen der fremden Börsen anzuschließen, wie die Kontamine einen langen und erbiterten Widerstand leistete. Nachdem dieser Widerstand, und namentlich wieder unter beträchtlichen Opfern, abermunden ist, scheint nun aber der Positionswechsel seit Beginn der Verichtswoche ein vollständiger geworden zu sein, und es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß im gegenwärtigen Augenblicke die Spekulation in ihrer erheblichen Majorität à la hausse engagirt ist. Es begreift sich, wie dieser Stellungswechsel der steigenden Bewegung förderlich sein mußte. Nicht wenig trug auch der Verlauf der Liquidation zur Behauptung der Hauffeposition bei. Gleich beim Beginn der Regulierung zeigte es sich, daß ein Defizit vorhanden war und wenn auch die Depots keine bedeutende Höhe erreichten, so zeigten sie doch während des ganzen Verlaufes der Regulierung eine mehr nach oben gerichtete Tendenz; die Nachzügler aber fanden am letzten Tage einen entscheidenden Stützpunkt vor und die hohen Depots geben vielfach zu Deckungen Veranlassung, welche der Festigkeit der Haltung natürlich sehr zu Statten kommen mußte.

Alle diese Einflüsse sind spekulative Natur, und man würde, so kräftig sie sich auch gegenwärtig äußern, daraus doch keine Garantie für die Dauer der Hauffe herleiten können, wenn nicht auch gleichzeitig in dem Verhalten des zweiten wichtigsten Faktors des Börsengeschäftes eine Aenderung zu konstatiren wäre. Die Ansichten über das Verhalten des Privatkapitals sind sehr verchieden; soweit unsere Beobachtungen jedoch reichen, ist es nicht gerechtfertigt, die letztwöchentliche Hauffe ausschließlich als einen spekulativen Vorgang zu bezeichnen; wir glauben vielmehr eine verhältnismäßig nicht unerhebliche Einwirkung des Privatkapitals konstatiren zu müssen. Vor Allem ist es eine überall zugehende Tatsache, daß das Angebot des Privatpublikums vollständig aufgeföhrt hat, daß es nicht mehr als Verkäufer auftritt. Berücksichtigt man, einen wie verberlichen Einfluß noch bis in die neueste Zeit hinein die Verkaufslust aus Privatkreisen auf die Gestaltung der Börsenverhältnisse geübt hat, so wird schon das einfache Faktum eines Stillstandes vollständig genöhigt werden. Aber es hat unweifelhaft auch hier bereits ein Umdrehung begonnen: das Privatkapital hat nicht nur aufgehört, als Verkäufer zu fungiren, es tritt auch als Käufer auf. Die Lebhaftheit, welche in den beiden letzten Wochen auf dem Gebiet der Eisenbahn und zum Theil auch der industriellen Papiere herrschte, die hier zum Ausdruck gelangte, weit verbreitete und in vielen Fällen ganz erhebliche Steigerung der Kurse, lassen über eine solche Vertheilung kaum einen Zweifel übrig. Und wenn wir die Chancen der Hauffe für die nächste Zukunft abwägen, so kommt das Verhalten des Privatpublikums, dieses so überaus wichtigen Faktors, in erster Linie in Betracht. Sollte in diesen Kreisen wirklich eine Aenderung der Ansichten eingetreten sein, sollte das Privatkapital, seit Jahresfrist vollständig verstockt und dem Effektageschäft entzogen, sich diesem wieder in größerem Umfange zuwenden, dann freilich dürfte der Augenblick gekommen sein, von dem ab die Krisis als überwunden betrachtet werden dürfte. Ueber diesen so äußerst wichtigen Punkt werden schon die nächsten Wochen die mit Spannung zu erwartende Auskunft geben müssen.

Für die durch den Brand beschädigten Einwohner der Stadt Verleburg in Westphalen
sind bei uns ferner eingegangen: von Savain 1 *fl.*, C. B. 5 *fl.*, Ed. Müller 1 *fl.*, D. 1 *fl.*
Wir bitten fernere milde Gaben uns im Laufe dieser Woche zu gehen zu lassen.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 3. August.
Stadt Jülich. Hr. Oberpostdirector K. Johneim a. Köln a. N. Hr. Amtsrath Drgler a. Hannover. Hr. Ritterquastbes. Weisser a. Weitemis. Hr. Gutsbes. Köhler a. Mecklenburg. Hr. Director Frühling a. Acherseleben. Hr. Fabrikbes. Weidling a. Rottheim. Die Hrn. Kauf. Bachmann a. Elmühle i/Abelgau, Thomas a. Erfurt, Löser a. Magdeburg, Kürschthal a. Cöthen, Oberhaupt u. Reinkne a. Fernburg, Fglauer a. Quedlinburg, Rathner u. Köhler a. Leipzig, Wille a. Breslau, Köhler a. Oldenburg, Reinkne a. Braunschweig, Nothelm a. Wöfen, Walter a. Danzig, Moldenhauer a. Reichensbach, Nelber a. Mainz, Ringner a. Ebnern, Faltsenthal a. Merseburg, Köfenstrag a. Frankfurt.
Stadt Hamburg. Hr. Schüler Erde a. Chemnitz. Hr. Major a. D. v. Preußen m. Gem. a. Gagan. Die Hrn. Ritterquastbes. Leut. Müller a. Betting, Koch a. Wollmisch, v. Kroppig m. Gem. a. Hohenersleben. Hr. Grundbes. v. Kange a. Ungarn. Hr. Rechtsanwalts Jordan a. Raugut i/Ostpreußen. Hr. Prof. Jurekman a. Marlow i/Rußland. Hr. Fabrikbes. Laue a. Worl. Hr. General-Director Koch m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Architekt Erabl m. Edone a. Dresden. Frau Sanitätsrathin Hadigera m. Inngae a. Lönau i/Schl. Hr. Major Jagmann a. Frankfurt. Hr. Pastor Seipe a. Erden. Hr. Kent. Kom a. Berlin. Frl. Laube a. Bromberg. Hr. Leut. Müller a. Darmstadt. Hr. Ingenieur Nobel a. Petersburg. Hr. Prem. Leut. v. Kasse a. Merseburg. Frau v. Burgersdorf m. Tochter a. Emden. Hr. Stud. Graf Simpson a. Kusla. Frau Amtsrathin Hilbne m. Gem. a. Schöndental. Die Hrn. Part. Kuprcht a. Ostlig. v. Bonful a. Weiskel. Hr. Bürgermeister

Doyne m. Gem. a. Wöden i/Holland. Die Hrn. Kauf. Arnold a. Leipzig, Plabt a. Ebn, Jagenberg a. Solingen, Schütte m. Ledtcher a. Bremen, Amstetter a. Friedberg, Baumgartner a. Mühlhausen i/C., Schlichter a. Berlin, Weismann a. Guben.
Goldene Krone. Die Hrn. Offiziere Kanneberg u. v. Sachs a. Straßburg, Becker a. Naumburg, Hr. Dr. Hofener m. Gem. a. Herrenbut. Hr. Inspektor Kelsob a. Leipzig. Hr. Fabrik. Müller a. Langensula. Hr. Rent. Kummer m. Tochter a. Magdeburg. Hr. Inspektor Limpe a. Cassel. Hr. Kreisgerichtsrath v. Kamelle a. Bern. Hr. Prof. Klopffsch a. Wien. Hr. Techniker Gellert a. Breslau. Hr. Stud. Pohlig a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Ringner a. Halberstadt, Jotenberg, Abrahamson, Mathias m. Gem., Ringhof m. Gem. u. Replin m. Gem. a. Berlin, Lieber a. Hamburg, Seidke a. Zimenu, Viebing a. Neufürchen, Franz a. Nordhausen, Herrmann a. Merseburg.
Goldene Krone. Hr. Einjährig-Freiwilliger Conradmann u. Frau Dablsberg m. Tochter a. Künigsberg. Hr. Advocat Schelle m. Gem. a. Hofsa. Hr. Arzt Ad m. Gem. a. Nürnberg. Frl. Meißner m. Schwester a. Egan. Hr. Lehrer Wönnia a. Dresden. Die Hrn. Architekt Burg, Baumeister Jacobs, thal, Müller m. Frau, Rent. Wolf u. König, Oberamtsrath Benzl m. Frau a. Berlin. Die Hrn. Regierungsrath Lehmann u. Hauptmann Lehmann m. Tochter a. Frankfurt. Hr. Dr. med. Birbaum a. Cottbus. Hr. Amtsrichter Annumm a. Walstede. Hr. Reallehrer Hbfeld a. Wöfen. Inspektorsteherin Frl. Alberti a. Künigsh. Hr. Obermaschinenmeister Schneider a. Lebu. Hr. Buchdrucker Stödel a. Acherseleben. Hr. Dr. phil. Drenthmann a. Künigsberg. Hr. Ober-Postkommisarius Joachim m. Tochter a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Dufknohe a. Mainz, Richter a. Schöndel, Müller a. Buchholz, Bruchmüller a. Quedlinburg, Goldschmidt u. Franke a. Magdeburg, Litz a. Hamburg, Steiner a. Bremen, Kralowiz a. Berlin.
Goldene Krone. Hr. Factor Kunge a. Lauchhammer. Hr. Pastor Simon a. Leiza. Hr. Buchhalter C. Rose a. Aisleben. Die Hrn. Wv. Pils u. Lehmann a. Berlin. Hr. Kreisrichter A. Schmolz a. Dramburg i/W. Die Hrn. Kauf. Fr. Kohlberg a. Ebnern, C. Kohlberg m. Sohn a. Lobstäu, E. Otto a. Naumburg a/E.
Russischer Hof. Hr. Oberlehrer Scholz a. Burg. Die Hrn. Gymnasialen Herrmann a. Züllichau, Bauer u. Danner a. Altona. Hr. Dr. phil. Hei a. Hamburg. Hr. Verw. Beamter Köhler a. Magdeburg. Frau Hofjäger m. Tochter a. Mainz. Hr. Fabrik. Benbar m. Frau a. Gölzig. Hr. Inspektor Richter a. Bremen. Hr. Gutsbes. Schrodt a. Zwickau. Hr. Defon. Insp. Lindstedt a. Aheidt. Hr. Rittergutsbes. Wölffel a. Heide. Hr. Stallmeister Dahlmann a. Dresden. Hr. Techniker Reußner a. Nordhausen. Hr. Wöfenbes. Mohr a. Mauersmündter. Hr. Ziegeleibes. Weber a. Frankfurt a/O. Hr. Holzhändler Kaiser a. Künigsberg. Hr. Betriebs-Controleur Stubenrauch a. Cottbus. Hr. Kerken m. Gem. a. Leipzig. Die Hrn. Pastor Döning m. Frau u. Theater-Director Blume a. Braunschweig. Hr. Hauptmann a. D. v. Jakschor a. Berlin. Hr. Direktor v. Wanslet a. Coblenz. Die Hrn. Kauf. Weinhard u. Friesdorf a. Magdeburg, Kitz a. Berlin.
Preussischer Hof. Hr. Gutsbes. Demmgager a. Schwarzenberg. Hr. Defon. Inspektor Lindemann a. Cassel. Hr. Baunternehmer Gimpel a. Breslau. Hr. Gerichtsrath Leipert m. Frau a. Ectetin. Hr. Gymnasiallehrer Slegersfeld a. Berlin. Hr. Weingutsbes. Eckert a. Eöln a/R. Hr. Stud. med. Schmidt a. Breslau. Hr. Stud. theol. u. phil. Müller a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Weisse u. Stöckert a. Bremen, Schäfer a. Düsseldorf, Faltsch a. Dresden.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 4. August:
Universitäts- Bibliothek: Am. 10-1.
Marien-Bibliothek: Nr. 2-3.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Am. 8-12, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreise: Kassenfunden Am. 9-1 fl. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenfunden Am. 9-1 u. Am. 3-4 Wödenstraße 6.
Vorschuß-Verein: Am. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luther“-
Hauptwerk-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Ebnern.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 im Braubausg. 9 Wödenstraße u. Ballotage.
Kelterer Hallischer Leber-Verein: Ab. 8 im Ränder Bräuhaus“, gr. Ulrichstr.
Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
Thüringisch-Sächsischer Gesichts- u. Alterthums-Verein: Ab. 8 Wöden-
verammlung auf dem „Jägerberg“.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsfunde in den „3 Schwänen“.
Sang und Klang: Ab. 8-10 Übungsfunde in Peilings Garten „Prinz Carl“.
Concerte. Halle (s. Stadt-Drehschr.: Am. 3/4, in der „Wödenstraße“).
Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Kunstver-Ausstellung (Unter: Leipzig-
gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren
täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
Alle Herren Wödenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nach-
mittags ist die Anstalt geschlossen.
Beiers Bade-Anstalt (früher Rad's), Weidenplan Nr. 9. Täglich Coals,
Mineral- und medicinische Bäder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

3. August 1874.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 93 1/2. Eöln-Wöden 135 1/2. Rheinische 138 1/2. Defterr. Staatsbahn 106 1/2. Lombarden 82. Defterr. Creditactien 140 1/2. Amerik. Anleihe 98 1/2. Preuß. Consolobirte 105 1/2. - Tendenz: -
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) August 87. September-October 71 1/2.
Hoggen. August 80 1/2. Sept.-Octobr. 61. Noobr.-Decbr. 61 1/4. April/Mai 154 Mark.
Gerste loco 53-75.
Hafer. August 58 1/2.
Spiritus loco 27 1/2. August 27 1/2. Sept.-Octobr. 24 1/2. April/Mai 159 Mark.
Rübsöl loco 17 1/2. Sept.-Octobr. 18. April/Mai 159 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 3. August 1874.
Bergisch-Märkische St. Act. 93 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 140 1/2. Breslau Schwidn. Freibla. St. Act. 101. Berlin-Stettiner St. Act. 151 1/2. Eöln-Wöden St. Act. 135 1/2. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 138 1/2. Oberschlesische St. Act. a. C. 172. Rheinische St. Act. 188 1/2. Rechte Oberwälder-Bahn St. Act. 122 1/2. Thüringer Eisenbahn St. Act. a. -. Rumänische St. Act. 41 1/2. Märkisch-Posen St. Act. 40. Lombarden 81 1/2. Franzosen 196 1/2. Defterr. Credit-Act. 140. Braunschweiger Credit-Act. 67 1/2. Darmst. Bank-Act. 154 1/2. Disconto-Command. Anst. 179 1/2. Dortmunder Union-Act. 54 1/2. Louise Tiefbau 73. Hibernia & Schamrock 78 1/2. König Wilhelm 53. Laurahütte 143 1/2. Commerz 86. - Tendenz: fest.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.